



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

311 (13.11.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64639)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim.  
In der Postkammer unter  
No. 2602.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postamt-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bg.  
Die Restamen-Zeile 60 Bg.  
Einzelnummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgehung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgehung.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meyer.  
für den loc. und prop. Theil:  
Gust. Müller.  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Saas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(Sämmtlich in Mannheim.)

Nr. 311.

Mittwoch, 13. November 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Nationalliberale Partei. Kreis-Wahlmänner-Wahl.

Wir bitten dringend bei der am 13. November 1895, Vormittags 12—1 Uhr, stattfindenden Kreis-Wahl zu wählen.  
Wahlzettel finden sich vor den Wahllokale.  
Die Wahllokale sind in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht.

77064

### Erstes Blatt.

#### Die Eröffnung des badischen Landtags.

Karlsruhe, 12. Novbr.

Heute Vormittag halb 12 Uhr ist der Landtag eröffnet worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgegebenen Programm gemäß im Sitzungssaal der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Kock, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich gnädigt zu beauftragen geruht, den Landtag in Seinem Namen zu eröffnen. Die Allerhöchste Entschliebung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden-Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Kock, die auf den 12. November d. J. einberufene Ständeversammlung in Unserem Namen zu eröffnen.

Gegeben, Schloss Baden, den 29. Oktober 1895.  
(gez.) Friedrich.

(gez.) Kock. Auf Seiner Königlichen Hoheit Höchsten Befehl:  
(gez.) Ganz.

Seine Königliche Hoheit lassen Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, Seinen freundlichen Gruß erwidern und der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieser Landtag bei allseitiger treuer Hingebung an die Interessen des Landes seiner bedeutenden Aufgabe für die Wohlfahrt unserer theuren Heimath werde gerecht werden.

Der Voranschlag für den Staatshaushalt der Budgetperiode 1896/97 wird Ihnen nebst den Nachweisen über die finanziellen Ergebnisse der letzten Jahre zur Berathung und Beschlußfassung unverweilt zugehen. In unserer Verriedigung schließt der Voranschlag im ordentlichen Etat erstmals wieder ohne nennenswerthen Fehlbetrag ab. Diese erfreuliche Herstellung des Gleichgewichts ist wesentlich dem Umstande zu verdanken, daß im Hinblick auf den günstigen Abschluß der Eisenbahnbetriebsverwaltung der letzten Jahre der Zuschuß zur Eisenbahnschuldentilgungskasse aus allgemeinen Staatsmitteln einer namhaften Herabminderung fähig ist, ferner die Einnahmen aus den Domänenwaldungen erheblich höher als in den vorausgegangenen Budgetperioden veranschlagt, endlich Aufgabenerleichterungen in dem in den letzten Jahren zu Tage getretenen Umfang vermieden werden konnten. Für die endgültige Feststellung des außerordentlichen Etats war mit der Thatsache zu rechnen, daß die Betriebsüberschüsse früherer Perioden mit Schluß dieses Jahres größtentheils aufgezehrt sein werden. Ungeachtet der hierdurch gebotenen Zurückhaltung trägt der außerordentliche Etat den Bedürfnissen der Staatsverwaltung, sowie den im Bereich der erwerbenden Thätigkeiten und im Gebiet von Wissenschaft und Kunst hervorgetretenen Erfordernissen in weitem Maße Rechnung. Allerdings wird es sich nicht vermeiden lassen, zur Deckung dieser außerordentlichen Bedürfnisse die Bestände der Amortisationskasse in beträchtlichem Umfang heranzuziehen.

Die auf dem letzten Landtag von der Regierung ausgesprochene Hoffnung, daß es zu einer Reform des Reichsfinanzwesens im Sinne der finanziellen Selbständigmachung des Reichs und der Befreiung der Matrikularbeiträge kommen werde, hat sich nicht erfüllt. Bei dieser Sachlage und um unsern Staatshaushalt den mißlichen Schwankungen zu entziehen, die sich aus der wechselnden Größe der Anforderungen für die Zwecke des Reichs ergeben, glauben wir Ihnen vorzuschlagen zu sollen, bis auf Weiteres die Deckung der reinen Matrikularbeiträge in der Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer zu bewirken, sofern nicht verhältnismäßig niedrige

Matrikularbeiträge in Frage stehen oder deren Bestreitung aus dem Mehrbetrag der Ueberweisungen des dem Anlagejahr vorausgegangenen Jahres sich ermöglichen lassen sollte. Ob darnach eine Erhöhung der Einkommensteuer und in welchem Umfang im Laufe der Budgetperiode erforderlich werden wird, bleibt von dem Ergebnis der Abschlüsse der Reichstags abhängig; unter dem Gesichtspunkt der Deckung der badischen Staatsbedürfnisse allein wäre zu einer Steuererhöhung kein Anlaß gegeben.

Im Gebiet der Steuererhebung wird Ihnen ein Entwurf vorgelegt werden, der die Erhebung der bisherigen Kesselsteuer durch eine Braumalzsteuer und in Verbindung mit dieser Reform eine schonliche steuerliche Behandlung der kleineren und mittleren Brauereien in Aussicht nimmt, deren bedauerlicher Rückgang durch den Gesetzesvorschlag hoffentlich hintangehalten werden kann.

Die in Anregung gebrachte Reform der direkten Steuern, insbesondere der Grund- und Gebäudesteuer, hat den Gegenstand eingehender Erwägungen gebildet, kann aber — bei der großen Schwierigkeit einer befriedigenden Lösung — als völlig spruchreif noch nicht erachtet werden. Wohl aber wird Ihnen eine die Frage behandelnde Denkschrift zugehen, die im Zusammenhang mit den Erhebungsergebnissen zur Klärung der Ansichten über diese wichtige und in ihren steuerlichen Wirkungen bedeutungsvolle Angelegenheit, sowie zur Förderung des Reformplans, wie wir hoffen, wesentlich beitragen wird.

Zur Vervollständigung unseres Staatsbahnnetzes sind in dem Staatsvoranschlag Mittel vorgezogen. Ueber die Fortsetzung der Hüllenthalbahn von Reustadt nach Donaueschingen und den Bau einer Verbindungsbahn von Waldbrunn nach Amorbach werden Ihnen Vorlagen unterbreitet werden.

Die Ausführung von Nebenbahnen beabsichtigt die Regierung durch Gewährung staatlicher Beihilfen nach bisherigen Grundfäden auch fernerhin thunlichst zu fördern.

Die Städteordnung und das Gesetz vom 22. Juni 1890 haben in den größeren Gemeinden die bis dahin den Gemeindegewählten vorbehaltenen Betheiligung an der Gemeindeverwaltung allen Einwohnern des Gemeindebezirks eingeräumt. Diese in ihrer Wirkung erprobten gesetzlichen Bestimmungen sollen nun in allen Gemeinden zur Durchführung gelangen, worüber Ihnen Gesetzesvorschlag zugehen wird.

Die auf dem letzten Landtag in der zweiten Kammer behandelte Frage einer Aenderung der Verfassung unterliegt einer der hohen Bedeutung der Sache entsprechenden sorgfältigen Prüfung. Die Arbeiten über die hierbei in Betracht kommenden gewichtigen Gesichtspunkte und die Erwägungen über die Durchführbarkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Das Wahlgeheimnis bei den Abgeordnetenwahlen soll, den auf dem letzten Landtag laut gewordenen Wünschen entsprechend, durch neue Bestimmungen über das Wahlverfahren wirksam geschützt werden. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen unterbreitet werden.

Einige kleinere Gesetzesentwürfe zur Ausfüllung von Lücken und Anbahnung von Fortschritten auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung werden Ihnen zugehen.

Die Frage, wie die künftigen Grundbuchämter zu organisieren, wird auf diesem Landtag zur abschließenden Erörterung kommen können, da jetzt die Hoffnung besteht, daß der kommende Reichstag bei der notwendigen weisen Beschränkung bezüglich der Einzelberathung, wie sie die verbündeten Regierungen im Hinblick auf das zu erreichende hohe Ziel üben, dem deutschen Volke das für eine neue, gesunde Rechtsentwicklung unentbehrliche gemeinsame bürgerliche Recht geben wird.

Hierauf wurden die anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern zur verfassungsmäßigen Eidesleistung aufgerufen, und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

#### Betrachtungen über die Thronrede.

Wenn gestern an dieser Stelle gesagt wurde, die Thronrede dürste einen verhältnißlichen Zug in die beginnende Tagung des Landtags bringen, so ist diese Auffassung durch den gestern veröffentlichten Wortlaut der allerhöchsten Kundgebung nicht völlig gestraft worden. Verhältnißlich wird unzweifelhaft gegenüber den vielen Schattenbildern, die auf unser modernes Wirtschaftsleben allzu reichlich fallen, die Konstatierung einer glücklichen Finanzlage wirken, verhältnißlich nicht minder die Abwesenheit jeglicher Anspielung auf die alten Gegensätze, welche früher schroffer als gegenwärtig, sowohl vom Regierungstische aus, als namentlich auch von dem überwiegenden Theile der Opposition betont wurden — wir meinen die wohlthuende Abwesenheit jeglicher Kulturkämperei.

Ein wirtschaftliches Programm legt die Regierung mit der Thronrede vor und bekundet damit den ernstlichen Willen, ihrerseits Alles anzubieten, was zu einer prosaischen Politik in unserm Heimatlande führen kann. Selbstverständlich wird die Kundgebung ihre Tadeln finden, wahrscheinlich mehr Tadel als Lobredner. Mancherlei, das man unter den angekündigten Vorlagen erwartet hat, wird man schmerzlich vermessen. Aber erst der Verlauf der Session, die eingehende Beschäftigung mit den im Vordergrund stehenden Fragen kann den Beweis erbringen, ob die Regierung Recht hatte oder nicht, nur eine magerer Wahrheit den Volkvertretern gewissermaßen auf dem Präsentirteller entgegenzubringen.

Wie schon eben gesagt, ist es recht erquicklich, daß der Etat, der auch erfreulicher Weise alsbald den Kammern unterbreitet werden wird, erstmals wieder ohne nennenswerthen Fehlbetrag abschließt. Zu diesem günstigen Resultat hat vornehmlich die Eisenbahnverwaltung beigetragen. Herrn v. Brauer, unserm Eisenbahnminister, wird deshalb für seine erprobte Oberleitung wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden. Ebenso angenehm wird es den badischen Bürger berühren, daß er aus der Thronrede erfährt, es sei „unter dem Gesichtspunkte der Deckung der badischen Staatsbedürfnisse zu einer Steuererhöhung kein Anlaß vorhanden.“ Sollte jedoch eine solche Erhöhung eintreten, so ist es das Reich als solches, welches sie als Matrikularbeitrag von Baden verlangt. Die erhöhte Umsage soll alsdann — so will die Regierung den Kammern voranschlagen — durch Zuschläge auf die Einkommensteuer aufgebracht werden. Unsere Regierung hat nur nothgedungen diesen Weg beschritten.

Sie hat, wie sie das schon dem vorigen Landtag kund gab, gehofft, das Reich werde finanziell selbstständig gemacht werden können. Bekanntlich aber haben sich alle Pläne, die auf die Schaffung von direkten Reichseinnahmen abzielten, bis jetzt zerfallen. So muß denn vor der Hand das alte Mittel der Matrikularbeiträge beibehalten werden.

Speziell das Bierbrauer-Gewerbe wird aus der Thronrede mit Befriedigung vernommen, daß die bisherige Kesselsteuer in eine Braumalzsteuer umgewandelt werden soll, eine Forderung, die im Interesse der kleineren Brauereibetriebe schon seit Langem mit Recht erhoben wurde. Ferner wird Alles das mit Freuden begrüßt werden, was die Regierung zur Hebung des Verkehrs, namentlich im Eisenbahnwesen, zu thun beabsichtigt. Speziell die in Aussicht gestellte Bahnverbindung des Hüllenthal mit der Schwarzwaldbahn — Reustadt-Donaueschingen — die zwei Hauptverkehrsstrahlen des großen Fremdenverkehrs, der unser Land durchströmt, vereinigt, wird allenthalben angenehm berühren. Weiter soll noch die Linie Waldbrunn-Amorbach gebaut werden. Leider sagt die Thronrede von einer Fortsetzung der in diesem Jahre eröffneten Linie Stahringen-Ueberlingen über letztere Stadt hinaus zum Anschluß an die württembergischen Bahnen nichts. Das ist zu bedauern. Erst neulich ist das Projekt der Bodenseebahn

bahn mit neuen Hoffnungen von Bayern und Württemberg aus belebt worden. Es wäre zu wünschen, daß auch unsere babilische Regierung Alles aufbieten möchte, was zur Verwirklichung dieses für die Seegegend sicherlich erspriesslichen Planes führen kann.

Das wären im Allgemeinen die entschiedenen Punkte der Thronrede. Aber, wie schon angedeutet, sie hat auch ihre weniger erfreulichen Seiten, wo der Tadel sicherlich mit besonderer Energie einsehen wird. Vor allen Dingen wird es Viele enttäuschen, daß die Regierung keine Vorlage bezüglich der vielfach in Anregung gebrachten Reform der Grund- und Gebäudesteuer machen wird. Auf diesem Gebiete bestehen unleugbare Mängel, die dringend der Besserung bedürfen. Die Regierung hält die Frage noch nicht für spruchreif. Hoffentlich ist damit nicht eine Vertagung ad calendae graecas identisch. Ebenso hält die Regierung die Frage einer Verfassungsänderung in Bezug auf das Wahlrecht noch nicht für spruchreif.

In diesem Punkte kann man ihr schon eher beistimmen. Darin sind ja so ziemlich alle Parteien in der Kammer einig, daß unser bestehendes Wahlsystem dringend einer Reform bedarf. Aber über das neue, was an seine Stelle zu setzen wäre, haben drei Politiker mindestens vier Ansichten. Man kann es daher der Regierung nicht verargen, wenn sie eine Klärung in dieser Frage abwarten will. Was die Thronrede über die Anwendung der Städteordnung und des Gesetzes vom 22. Juni 1890 auf alle Gemeinden ausspricht, ist sehr kurz und unvollständig gehalten. Man hätte auch hierüber gern Deutlicheres vernommen. Doch dies, sowie manches Andere, das in der Thronrede ausgesprochen und auch nicht ausgesprochen ist, wird erst im rechten Lichte erscheinen, wenn die Erklärungen vom Ministerliche das Material ergänzen. So, wie sich die Thronrede jetzt dem Leser darbietet, ist sie ein Schriftstück mit manchen freundlichen Seiten, aber auch mit mehreren recht großen Fragezeichen. Also — nous verrons!

Zur Lage in der Türkei.

Wie man vor 25 Jahren: „Nichts Neues vor Paris?“ fragte, so kann man jetzt sagen: „Nichts Neues aus Konstantinopel?“ Denn die Augen der Welt sind gegenwärtig dorthin gerichtet. In Wien erhält das Gerücht von einem neuerdings bevorstehenden Wechsel im Großvezir. Als Nachfolger Halil Pascha wird Mahmud Djelaleddin Pascha genannt, welcher angeblich von der Palastpartei begünstigt wird. Andererseits wird Kustikal Sab Pascha als die geeignetste Persönlichkeit für die Stelle des Großvezirs bezeichnet.

Ob mit einem derartigen Personenwechsel indessen viel gethan ist, bleibt dahingestellt. Was jetzt im Reiche des Großvezirs zur Explosion kommt, sind eben die Sünden der türkischen Wirtschaft, und die lassen sich so leicht nicht wieder gut machen. Weiter wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte habe infolge der gleichlautenden Note, welche die Botschafter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens der Pforte überreicht hatten und in welcher sie die amtliche Mitteilung der Reformen für Armenien verlangten, geantwortet, sie würde diese Mitteilung auch ohne die Mahnung der Botschafter unverzüglich gemacht haben.

Das klingt ein wenig belebend. Indessen, wenn die Türken mit sich selbst allein nicht fertig werden können, müssen sie sich halt einen Vormund gefallen lassen. Es fragt sich auch noch, ob türkischerseits ohne Intervention der Mächte Sicherheitsmaßregeln erfolgt wären. Jetzt freilich sind sie eifrig an der Arbeit. So meldet ein Telegramm von gestern aus Konstantinopel:

Ein heute abgehaltener Ministerrath hat weitere militärische Maßnahmen im Bereiche des 4. und 5. Corps beschlossen. Das Truppentransportschiff „Babel“, welches mit Munition und Ausrüstungsgegenständen für die den Operationen in Zeitum und Warasch bestimmten Streiträfte abgegangen ist, wird von Smyrna aus für die erwähnten Punkte neue Verstärkungen nach Alexandria überführen. Die bisherigen Sicherheitsmaßnahmen in Konstantinopel haben eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Gestern wurden hier einige türkische Einwohner verhaftet.

Die Gerüchte von einer neuerlichen in Konstantinopel bevorstehenden armenischen Kundgebung veranlaßten den russischen Botschafter Nelidow zu Schritten beim armenischen Patriarchen. Die beruhigenden Versicherungen, welche ihm zu Theil wurden, haben auch in türkischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht. Weniger günstig aber lauten die Nachrichten aus dem Reiche. Aus Jerusalem wird gemeldet, daß eine erregte Volksmenge die nahe bei der Stadt gelegenen Gebäude einer englischen Missionsgesellschaft angriff. Den Missionaren gelang es, zu entkommen, aber einige Bediente wurden getödtet. Erfreulicher Weise herrscht bei den Großmächten über die Lage in der Türkei obliches Einvernehmen.

In allen Cabineten hat man, wie man als sicher wohl annehmen kann, die Absicht, ruhig prüfend die Sachlage zu beurtheilen. So erfährt die Mailänder „Perseveranza“ aus guter Quelle, daß die im Ministerium des Aeußeren eingetroffenen Depeschen aus London, Paris und Konstantinopel die Lage der Türkei zwar als ernst schilbern, daß sich jedoch wahrscheinlich eine Lösung ohne ernstlichere Verwicklungen finden werde. Die italienische Regierung sei fest entschlossen, ihre vorsichtige Politik der Beobachtung inne zu halten und keineswegs nicht vorher sorgfältig geprüfte Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen.

Eine ähnliche Auffassung hat die französische Regierung. Was die Ereignisse in der Türkei angeht, so läßt der Ministerrath es nicht für angezeigt, sich darüber, solange die Verhandlungen schwer vor der Kammer

auszulassen, aber man glaubt, daß diese Dinge in nicht allzu langer Zeit besprochen werden können und damit der Regierung wie der Kammer Gelegenheit geboten werden, ihre Ansicht zu äußern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. November 1895.

\* Ernennung. Der Großherzog hat den Postsekretär Hugo Gnerich aus Wittlich zum Oberpostassistenten ernannt. Postassistent Philipp Müller beim Großh. Finanzamt Mannheim wurde als Buchhalter etatsmäßig angeheft.

\* Von den Finanzkandidaten, die sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, sind folgende unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden: Alois Endres von Unterbach, Wilhelm Gerhard von Basel, Emil Fesch von Eichelberg, Karl Buffelmeier von Blumberg, August Berthold von Königheim, Karl Schäfer von Ueberlingen, Franz Göpprich von Bruchsal, Friedrich Benz von Hespel (Medlenburg-Strelitz.)

\* Ausgestellt. Im Schaufenster der Kunst- und Musikalienhandlung von R. F. Heckel hier ist gegenwärtig die wohlgeriffene Vortragsreihe eines in hiesigen Gesellschaftskreisen sehr geschätzten und beliebten Humoristen ausgestellt. Das Kunstwerk, modellirt von dem hier ansässigen talentvollen Bildhauer Carl Cassar, erregt ob seiner wirklich künstlerisch vollendeten Ausführung das lebhafteste Interesse aller Kunstfreunde.

\* Kaiser-Panorama (C 1, 16). Unter all dem Schönen, welches uns das Kaiser-Panorama bietet, ist der dieswöchentliche Reise durch Italien wohl die Palme zuerzuerkennen. Sago Maggiore, das Ziel so vieler Landschaftsmaler, ist in ganz vollendeter Ausnahmeweise vertreten, ferner fesseln der Luganer und der Beccos-See, sowie die Umgebungen derselben jeden sich für Naturschönheiten Interessirenden. Noch mehr von dem Gebotenen an dieser Stelle zu erwähnen, würde zu weit führen.

\* Verein „Kaiserliche Marine“ Mannheim. Die am Samstag den 9. November stattgefundenen Gedächtnisfeier des Seereschiffes von Panama gestaltete sich zu einer echt patriotischen Feier. Das Vereinslokal war prächtig dekoriert und bot in seinem Schmucke und seinen an die Marine erinnernden Emblemen jedem Eintretenden einen angenehmen Willkomm. Recht zahlreich versammelten sich die Mitglieder und Gäste. Die Stimmung wurde bald eine sehr begeisterte und animirte. Auf ein Hoch auf den Helden des Tages Se. Erzellenz Admiral Sorensen und die tapfere Mannschaft des „Meteor“ folgten solche auf S. M. den Kaiser, S. Königlich Hoheit den Großherzog und den Prinzen Heinrich, sowie auf die in der Marine und unter den ehemaligen Angehörigen derselben herrschende gute Kameradschaft, die alle begeisterte Aufnahme fanden. Allgemeine Gesänge wechselten mit Einzelvorträgen in Wort und Gesang, heiteren und ernsten Inhaltes, wobei sich nicht nur die aktiven, sondern auch die passiven Mitglieder, die in großer Anzahl erschienen waren, lebhaft beteiligten. — Boll und ganz wird ein Jeder, der an dem Feste, dem ersten das der Verein feierte, theilgenommen hat, von dem Verlauf desselben besriedigt sein und Alle werden die Ueberzeugung mit heim genommen haben, daß in dem jungen Vereine der Geist echten Patriotismus und echter, deutscher Kameradschaft herrscht. Es ist zu wünschen, daß Jeder, welcher der deutschen Marine angehört hat, dem Vereine beitrete. Die nächste kameradschaftliche Zusammenkunft findet am nächsten Samstag, den 16. November, statt.

\* Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Im Casinoaal hielt gestern Abend Herr Dr. med. Felsenthal einen sehr anziehenden Vortrag über: „Die Hygiene in der mosaischen Gesetzgebung.“ Die Grundzüge der Hygiene Moses, so führte Redner aus, seien in der Hauptsache abgeleitet in den zehn Geboten, denn diese seien ein großes sozial-hygienisches Gesetz; gleich am Anfang stellt Moses das Gebot der Arbeit auf und als zweites Fundamentgesetz habe er die Ruhe gesetzt. Das moralische Element liege in der Gesetzgebung Moses obenan, denn auf der Hygiene des Familienlebens bause sich die Sittlichkeit auf. Für alle Fälle des menschlichen Lebens habe der große jüdische Gesetzgeber Vorschriften erlassen und diese finden sich ausgeprägt in den fünf Büchern Moses. Redner verbreitete sich, namentlich über diese hygienischen Vorschriften, so namentlich der mosaischen Speisegesetze, unter welchen hauptsächlich das Verbot des Genusses von Schweinefleisch zu erwähnen sei, welches Redner damit begründet, daß Moses vielleicht dem Umsichgreifen des Aussages habe Einhalt gebieten wollen. Die Möglichkeit mache die mosaische Gesetzgebung zur Pflicht, ohne daß dadurch ein Mönchtum zu ergen werden solle. Dem Zusammenleben großer Menschenmassen seien ebenfalls Vorschriften gewidmet, ebenso der Verbreitung ansteckender Krankheiten, so daß man oft vor der Weisheit dieses jüdischen Gesetzgebers staunen müsse. Moses schreibe schon vor, daß der Ausbruch ansteckender Krankheiten dem Priester angezeigt werden müsse, heute müsse es ebenfalls so gemacht werden, wie vor 3000 Jahren, nur habe jetzt die Behörde das Amt des Priesters übernommen. Das sogenannte Seuchengesetz sei also schon damals in der mosaischen Gesetzgebung vorhanden gewesen, ebenso die heutigen Vorschriften bezüglich der Befehden bei ansteckenden Krankheiten. Ferner seien zu erwähnen die mosaischen Vorschriften über die sanitären Verhältnisse der Wohnhäuser; hier habe der Gesetzgeber vermuthlich den Hauswuchs gemeint, denn er fordert, daß die Häuser vermachtet werden sollen; ebenso diese Moses die verderblichen Wirkungen der sogenannten Mikrobenkrankheiten geahnt oder gefahnt haben, denn heute kenne man in dieser Beziehung kein rationelleres Verfahren als das mosaische. Hinsichtlich des Verkehrs der Geschlechter unter einander muß Redner sich nur auf die Andeutung beschränken, während er bezüglich der Ehe ausführt, daß das jüdische Gesetz die Scheidung zulasse im Gegenfag zur kath. Religion, welche dies nicht erlaube. Jahrtausende seien vorübergegangen, seit der große jüdische Gesetzgeber sein hygienisches Werk seinem Volke gegeben habe, Reiche seien gestürzt, von denen man annahm, daß sie für die Ewigkeit gegründet, Nationen seien von Erdboden während dieser Zeit verschwunden, aber das Werk des großen jüdischen Gesetzgebers habe sich bis heute erhalten. — Reicher Beifall der Anwesenden lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners, und hätte man nur wünschen können, daß sich ein zahlreiches Publikum zu dem hochinteressanten Vortrage eingefunden hätte, umfomehr, als der Zutritt auch Gästen freigelegt war.

\* Mannheimer Auer-Klub. Am vergangenen Sonntag Nachmittag veranstaltete der Auerklub zur Eröffnung seiner diesjährigen Wintervergünungen in seinem Lokale Großer Magerhof eine Vesper mit musikalisch-humoristischem Programm. Die Vesper, welche um 8 Uhr begann, verlief in gelungener Weise. Das Programm war sehr reichhaltig und wurden die einzelnen Nummern in anerkennenswerther Weise zum Vortrag gebracht. Die Herren Fels, Broh und Brenner trugen wie immer ihr Theil bei, die Zuschauer der Juhreer in Thätigkeit zu setzen. Herr Gerhard sang einige Soli und erregte die Anwesenden mit seiner schönen, klangvollen Stimme; Herr Hofmann trug mehrere Couplets vor, während Herr Wenz durch seine lebenswichtigen Darbietungen auf der Violine und Herr

Demer als Meister auf der Flöte glänzten. Die Begrüßung lag in den Händen des Herrn Benfauer, der sich seiner Aufgabe in bekannt sicherer Weise entledigte. Das ganze Arrangement verdient als ein vorzügliches bezeichnet zu werden und braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die Stimmung eine urgemüthliche war. Die Mitglieder waren zu dieser Veranstaltung so zahlreich erschienen, daß das geräumige Lokal kaum genug Platz bot. Es ist beabsichtigt, für den kommenden Winter noch verschiedene ähnliche Veranstaltungen folgen zu lassen. Die nächste Vesper wird voraussichtlich Sonntag den 1. Dezember stattfinden.

\* Nationalliberale Partei. Die Abtheilung III, Verein jugendlicher Mitglieder, hält nächsten Donnerstag, 14. November, Abends 9 Uhr, in dem oberen Saal der „Stadt Wd“, P 2, 10, eine Vereinsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Dr. Otto Kuhn über die „Währungsfrage“. Gäste sind willkommen.

\* Nach Mittheilung der Staatsanwaltschaft an den hiesigen Stadtrath waren die Schritte zur Ermittlung des Täters der Sachbeschädigung an den beiden Spingeln des Wasserthurmes erfolgt.

\* Wahl von städtischen Vertretern zur Kreisversammlung. In der letzten Sitzung des Stadtraths fand die Wahl von 4 Vertretern der Stadtgemeinde in die Kreisversammlung statt. Gemählt wurden die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Martin, Stadtrath Bernau und Stadtrath Hirschhorn. Ferner wurden als Wahlberechtigte zur Wahl eines Kreisabgeordneten der Gemeinden (für Herrn Bürgermeister Orth in Neckarau) ernannt: Herr Bürgermeister Martin und die Herren Stadtrath Bernau, Gruber, Jordan und Ladenburg.

\* Mannheimer Adreßbuch. Diejenigen Firmen, Vereine u. s. w., welche die ihnen zugesandten Anfüllungsbogen noch nicht an den Verlag des Mannheimer Adreßbuchs, (Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2) zurückgeschickt haben, werden freundlichst ersucht, die Retourirnung baldmöglichst bewerkstelligen zu wollen, damit in der Herstellung des Adreßbuchs keine Unterbrechung eintritt.

\* Aus der Handelskammer. Fernsprecherbindung mit Berlin. Nach einer Mittheilung des Kaiserl. Telegraphenamts können die Verzeichnisse der Teilnehmer an den Stadtfernsprech-Einrichtungen auswärtiger Orte durch die Vermittelung des Kaiserl. Telegraphenamts läufig bezogen werden. Das Verzeichnis der Teilnehmer der Stadtfernsprech-Einrichtung von Berlin ist jetzt ebenfalls erschienen und zum Preise von M. 1.50 zu haben.

\* Carneval in Mainz. Aus Mainz, 11. November, wird geschrieben: In einer noch nicht dagewesenen rein geschäftlichen Stimmung wurde die General-Versammlung des Mainzer Carneval-Vereins abgehalten. Die Ansicht, daß 1896 doch nichts Neues zu Stande komme, bedrückte die Gemüther. Präsident Göttemann legt dar, und Kassirer Mühl belegte durch die Zahlen der Abrechnung, daß die Saison 1895 in Bezug auf Beteiligung und Einnahmen die meistaus schiefste war, seitdem der Carneval-Verein in der Stadthalle tagt. In der Herrenzählung nahmen nur 945 Zählende theil gegen 1500 bis 2000 in früheren Jahren; die Damenzählung ertrug nur M. 911 gegen M. 2779 im schlechten Jahre 1894; die Fremdenzählung nur M. 2038 gegen M. 3224. Auch die Hofnachtsbälle erbrachten gegen das Vorjahr eine Mindereinnahme von M. 2600. Alles in Allem betrug die Einnahme M. 25,885, die Ausgabe M. 26,303. Zu dem Ueberschuß von M. 591 kommen M. 7130 Brandschadigung aus dem Brand in der Stadthalle am Tage nach der Fremdenzählung, so daß der Carneval-Verein ein Capitalvermögen von M. 7672 besitzt, das verzinslich angelegt ist. Dem Comite wurde Dank votirt, mit der Versicherung, daß es Alles gethan hat, was in seinen Kräften stand. Dann wurden die 22 Wahlmänner gewählt, welche das Comite 1896 zu bilden und im Falle des Nichtgelingens ein geschäftsführendes Comite einzusetzen haben. Das für die nächsten Jahre außer den Maskenbällen nichts Neues zu Stande kommen wird, ist so ziemlich die allgemeine Meinung.

\* Die Ziehung der Straßburger Pferde-Lotterie findet ganz bestimmt nächsten Freitag statt. Die Gewinnliste erscheint voraussichtlich bis Montag-Dienstag und ist solche bei dem Generalagenten, sowie in allen bekannten Verkaufsstellen à 10 Pf. und event. Porto lässlich zu haben. Loose à 1 M., 11 Loose zu 10 M. — der Vorrath ist nur mehr gering — zu beziehen durch die Generalagentur J. S. Lürmer, Straßburg i. G. und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

\* Die Verlegung der Dienstbotenziele. Aus Ludwigshafen, 11. Nov., wird uns geschrieben: Es ist eigenlich, daß in der Stadt Mannheim dieser alle Jopf so lange bestehen konnte, während die junge Stadt Ludwigshafen diesen schon 5 oder 6 Jahre abgelegt und die Ziele auf den ersten eines jeden Kalender-Quartals verlegt hat. Auch die Stadt Mannheim hat damals die gleiche Ansetzung erhalten, ist aber auf den Vorschlag nicht eingegangen. Mehrere pfälz. Städte sind dem Beispiel Ludwigshafens gefolgt und finden naturgemäß, daß es so besser, grechter und auch für den Haushalt weniger störend ist, den Dienstbotenwechsel am 1. jeden Quartals vorzunehmen, anstatt während der hohen Festtage Oetern und Weihnachten, wo gewöhnlich Besuch im Hause weilt, oder die Dienstgeberin verreist ist. Die Veränderung in den Dienstbotenziele wurde hier durch einen Beschluß des Stadtraths herbeigeführt und vollzog sich sofort glatt zur allseitigen Zufriedenheit. Kein Mensch wünscht den früheren Zustand zurück. Für die Mannheimer Hausfrauen hat der alle Jopf auch noch den Nachtheil, daß dieselben, wenn sie auf Weihnachten ein Mädchen aus einer der Städte der Pfalz engagiren, von Weihnachten bis Neujahr in ihrer Küche eine Bakatur vorfinden, indem ja, wie gesagt, die meisten dieser Städte auf den 1. Januar wechseln, also ihre Dienstboten nicht schon an Weihnachten ziehen lassen.

\* In der Absicht der Ludwigshafener Waggonfabrik, in Liquidation zu treten, macht der „Ludwigsh. Neue Pf. Kur.“ folgende sehr wichtige beherzigenswerthe Bemerkungen: „Die Waggonfabrik Ludwigshafen soll, wie uns versichert wird, in Kürze in Liquidation treten und das Terrain des Stablfabrikens als Bauplatz verkauft werden. Wir würden diesen Schritt der Direction und der Aktionäre in Anbetracht der zahlreichen Beamten und Arbeiter und ihrer Familien lebhaft bedauern. Das wäre der härteste Schlag, welcher diese, meist schon seit Jahren in der Fabrik beschäftigten Leute treffen würde. Zuerst würde ihnen der Glaube an die Ehrlichkeit eines Mannes genommen, dem blindlings sozusagen die ganze Stadt ihr undegrenzes Vertrauen schenkte und jetzt sollen sie auch noch auf das Pfahler gemorfen und der Noth preisgegeben werden? Das wäre wieder einmal eine kräftige Agitation für die — Sozialdemokratie. Aus unferem Dafürhalten erwächst in dem jetzt gelagerten Falle für die Direction und die Aktionäre die doppelte Pflicht, nach einer Reihe von guten Jahren unter allen Umständen den Betrieb der Fabrik aufrecht zu erhalten und ihren Beamten und Arbeitern den nöthigen Lebensunterhalt zu gewähren. Eine solche Verpflichtung mag ja heute schwerer sein als früher, allein die besitzende Klasse darf sich unter keinen Umständen dieser sozialpolitischen Aufgabe entziehen, wenn sie sich nicht schwer gegen sich selbst verdingen will. Bei einigermaßen gutem Willen und geschäftlicher Umsicht wird sich gewiß auch der Betrieb in so weit lohnend gehalten, daß nicht mit Verlust gearbeitet zu werden braucht.“ — (Hoffentlich fallen diese treffenden Ausführungen auf einen

feuchtbareren Boden. Die Red. des Gen.-Anz.) Wie wir erfahren, ist mit der Ordnung der Bücher der Waggonfabrik Herr Kaufmann Gassebaum in Mannheim betraut worden. Gestern Mittag fand eine Sitzung des Aufsichtsraths in Ludwigshafen statt. Wie verlautet, soll den beiden Direktoren die Sache schon seit längerer Zeit nicht ganz sauber vorgekommen sein. Als sie aber Einblick in die Bücher verlangten, wurden ihnen diese von Jacquet mit der Motivierung verweigert, daß er der kaufmännische Leiter des Etablissements sei.

Einem sehr interessanten und instruktiven Vortrag über Südwestafrika hielt gestern Abend auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung des deutschen Kolonialvereins der bekannte tapfere Führer unserer südwestafrikanischen Schutztruppe, Hauptmann v. François. Der Vortrag fand im Casinoaal statt. Ein stattliches Publikum hatte sich zu demselben eingefunden. Zahlreich war auch das hiesige Offizierskorps erschienen. Der mit lebhaftem Beifall begrüßte unerschrockene Pionier der deutschen Kolonisationsbestrebungen in Südwestafrika führte aus, daß von berufener und unberufener Seite vielfach falsche Urtheile über den Werth von Südwestafrika in die Welt gesetzt worden seien. Man habe die südwestafrikanische deutsche Kolonie als werthlos und ungesund bezeichnet. Diese total falschen und verkehrten Ansichten über den Werth und die Verhältnisse in Südwestafrika rühren theils daher, daß die betreffenden Afrikareisenden nur die Küste besucht haben und nicht in das Innere des Landes eingedrungen sind, theils sind sie durch den Umstand hervorgerufen worden, daß die Reisenden zur falschen Jahreszeit ihren Besuch in Südwestafrika abgestattet haben. Der Hauptmangel, welchen unser Schutzgebiet in Südwestafrika haben soll, sei das Fehlen genügenden Wassers. Dieser behauptete Wassermangel existire aber in Wirklichkeit nicht. Südwestafrika habe genügende Wasserstellen, nur seien natürlich noch gar keine Brunnen gegraben. Das Bohren von Brunnen sei auch so lange unmöglich, bis die Rechtsverhältnisse geordnet und die einzelnen Rechtssphären abgegrenzt seien, da sonst die Eingeborenen die gegrabenen Brunnen als ihr Eigenthum betrachten würden. Redner gibt sodann eine ausführliche Schilderung der Wasser-Verhältnisse in Südwestafrika und zielt auf seinen Darlegungen den Schluß, daß genügend Wasser vorhanden sei, um die Ansiedelung der Weißen zu ermöglichen. Bemerkenswerth sind die zahlreichen heißen Quellen, die sich in einer Linie von Südwesten nach Nordosten ziehen und manchmal so heiß sind, daß Eier darin abgekocht werden können. Was die klimatischen Verhältnisse anbelangt, so bezeichnet Redner dieselben als für den Europäer untrüglich. Nur im Norden kommen Fälle von tropischem Fieber vor. Auch vermag der Europäer überall Arbeit zu verrichten, nur muß er eine Mittagspause halten, und dies umso mehr, je näher er dem Norden ist. Er widersteht sogar besser als der Eingeborene, namentlich der Gottentotte. Der Reichthum des Landes ist seine Fülle an Futter und das gute Klima. In der Viehzucht liegt die Zukunft der Kolonisation. Allerdings sind die Aussichten für die Ausfuhr von Rindvieh nach Europa augenblicklich nicht günstig, dagegen sei die Viehaußfuhr nach dem Kapland sehr rentabel. Was die Arbeitsverhältnisse angeht, so leisten die Eingeborenen reiner Rasse blutwüthig, nur die Bergdama könnten als Arbeitsträfte, die Bastarde als Vermittler zwischen den Weißen und den Eingeborenen herangezogen werden. Bei der Besiedelung mit Weißen ist in erster Reihe der Bar in Auge zu fassen. Allein er hält auf seine holländische Sprache und wenn wir alles voll Buren beständen, arbeiten wir schließlich für den südafrikanischen Bund der Engländer und für die Kapkolonie. Bei der Besiedelung durch gute deutsche Anwohner, die womöglich verheiratet sein und durchaus keine Abenteuerer sein sollen, wird nicht nur für eine gute Ableitung für unser Ueberfluß an Bevölkerung gesorgt, sondern auch der Bezug von Waaren aus dem Mutterlande gesichert, und das Deutschland in Südafrika erhält einen festen Bestand. Handwerker hat die Schutztruppe mitgebracht. Beim Bau von Eisenbahnen und Telegraphen sind deutsche Vorarbeiter heranzuziehen. Deutsche aus Südafrika sind durchaus brauchbar; sie sind ebenso arbeitsam wie die Engländer und aufgeweckter als die Buren. Redner erntet für seine klaren Ausführungen lebhaften Beifall.

Selbstmordversuch. Der Agent Knoch hat in vergangener Nacht in seiner Wohnung in G 2 in einem Anfall von Wahnsinn sich in selbstmörderischer Absicht 6 Messerstiche in den Leib beigebracht. Die Verletzungen sind jedoch keine lebensgefährlichen. Knoch wurde ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Mathematisches Wetter am Donnerstag, 14. Nov. Der Luftdruck im Nordwesten Europas hat wiederum eine Verstärkung erfahren und breitet sich unter gleichzeitiger Zurückdrängung des italienischen Hochs über ganz Mitteleuropa aus. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag neuerdings trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 11. Nov. Die hiesige legendäre wirkende Luise heil anfall war gestern in der Lage, das Jubiläum ihres 10jährigen Bestehens in einer ihr und dem Publikum besonders erwünschten Weise zu feiern, nämlich durch

Holmgarts Enkelstöchter.

Von G. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

„Bitte, kommen Sie einen Augenblick heraus, gnädiges Fräulein.“ Klang es ihr leise und dringend entgegen. „Ach, Sie brauchen sich nicht zu fürchten, ich habe nur eine Botschaft für Sie.“ „Klinglich, aber doch ein wenig neugierig nahm Brigitte ihr großes Wolltuch am Kopf und Schultern und huschte in den Garten. „Bloß einen Augenblick, gnädiges Fräulein. Ich wüßte ja aber nicht, ob die Anderen wohl hören dürfen, was ich Ihnen bestellen soll.“ „Mir bestellen?“ fragte sie misstrauisch. „Ja, eine Botschaft von unserem jungen Herrn v. Steinhausen. Ach — da kommt das andere gnädige Fräulein auch.“ „In einer halben Stunde gehe ich nach Buchenrode zurück. Kommt dann an den Feldstein, dahin wo die vielen Hagebutten stehen.“ Klüßterte Brigitte, die bei Dettles Namen zusammengezuckt war, und schnell verschwand der Männerkopf hinter der grünen Tannenhecke. „Aber, Schwesterlein!“ rief Marianne neckend, „Lustwandelst Du denn zwischen unseren Koffhirschen? Komm, wir wollen erst unsere Milch trinken. Aber — wie siehst Du denn aus? Du bist ja ganz verblüht.“ „Mir ist nicht ganz wohl, Mariannchen.“ Kammete Brigitte, die kaum ihre innere Unruhe bemerken konnte. „Ich — ich will doch lieber bald nach Hause gehen. Die Tante wird sonst böse, ich habe gar nicht gesagt, daß ich so lange bleiben wollte. Jetzt brauche ich auch noch Niemand zur Begleitung.“ „Schweher, was hast Du?“ forschte Marianne liebevoll, dies — sagt der wahre Grund. Sei gut, erzähle mir, was Dich so bewegt.“

Einweihung des Neubaus für Infektionskrankheiten. Die Großherzogin, unter deren Protektorat die Anstalt steht, sandte dazu ein in warmen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm. Der Neubau enthält drei gegen einander isolirte Abtheilungen für Pesttherapie, Scharlach und Masern. Der Direktor der Anstalt, Prof. Dr. Bierordt, der als Mensch wie als Arzt gleich hoch geschätzt wird, hielt die Einweihungsrede, die durch ihre häufige Bezugnahme auf die Fortschritte der Medizin sehr interessant war und durch ihren herzlichen Ton die Zuhörer sympathisch berührte.

Heidelberg, 11. Nov. Bei der zweiten Immatrikulation wurden inscribirt: in der theologischen Fakultät 6, in der juristischen Fakultät 44, in der medizinischen Fakultät 12, in der philosophischen Fakultät 11, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 23, zusammen 98 Studierende. Borgemerkt sind weitere 25 Hörer. Die dritte Immatrikulation findet am 20. d. M. statt.

Freiburg i. Br., 11. Nov. Zunächst im Interesse der Volksgesundheit glauben wir nachstehende Mittheilung allgemein veröffentlichen zu müssen: So zu sagen „über Nacht“ entstehen zahlreiche Erkältungskrankheiten, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Rheumatismen, Augenentzündungen u. s. w. dadurch, daß die Schlafdecke sich verschiebt und hiermit Arme, Köpfe und Schultern, Rücken und Hüften, Beine und Füße des Schlafers entblößt und erkältet werden. Zur Vermeidung jenes Mißstandes und seiner üblen Folgen konstruirte Rechtsanwalt Riegel dahier eine besondere Art von Schlafdecken und erhielt für dieselbe vom Kaiserl. Deutschen Patentamt den Gebrauchsmusterschutz. Die Herstellung und den Verkauf dieser zur geforderten Unternehmung von andern Erzeugnissen sogenannten Kiegedecken übernahm die hiesige Firma „Süddeutsche Fabrikations- und Handelsgesellschaft (G. m. b. H.) St. Josephshaus Voretto“. Der Preis solcher Kiegedecken, die besonders auch für ältere, empfindlichere Leute, für unruhige Patienten und Kinder, für Spitäler, Anstalten und Kasernen, Stwärts u. s. w. sich eignen, beläuft sich kaum merklich höher als jener der gewöhnlichen Decken. Aus jedem Material herstellbar und bereits als praktisch erprobt dürften sie namentlich für den Winter empfohlen werden.

Schopheim, 11. Nov. Durch Auströmen von Gas geriethen die beiden erwachsenen Löhner einer Familie in erste Lebensgefahr. Die Mutter hörte Morgens eine ihrer Töchter mit schwacher Stimme um Hilfe rufen. Als sie sofort in das Schlafzimmer der Mädchen eilte, bemerkte sie beim Eintreten einen scharfen Gasgeruch. Eines der Mädchen war bereits durch Einathmen des Gases bewusstlos geworden, während das andere über heftige Uebelkeit klagte.

Badenweiler, 11. Nov. Das Wetter ist sommerlich warm und schön. Der Wald prangt im bunten Herbstgewand, die Aussicht auf den Döhlen ist großartig. So wird der Aufenthalt des Erbgroßherzoglichen Paares, bei dem die Großherzogin von Luxemburg noch zu Besuch weilt, ein ganz besonders gnußreicher.

Pfälzisch- Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 12. Nov. Vom 15. November ab tritt auf der Linie Basel-Berlin über Ludwigshafen-Frankfurt und umgekehrt eine Neuerung ein, indem von diesem Zeitpunkt ab beide Züge, welche in der Richtung nach Basel 8 Uhr 45 Min. Vormittags und in der Richtung nach Frankfurt 9 Uhr 4 Min. Abends die hiesige Station passiren, zwei Wagen 3. Klasse führen, so daß nun auch in dieser Klasse direkte Wagen nach Berlin (ohne in Frankfurt umsteigen zu müssen) erhältlich sind. Vom gleichen Tage ab kursiren direkte Schlafwagen schon von Basel ab. — Die Pfälzische Handels- und Gewerbe-Kammer hielt heute dahier eine Plenarsitzung ab und beschloß, einen Fragebogen an die Handels- und Gewerbetreibenden der Pfalz zu richten, in welchem Aufschluß über die Wirkung der gesammten sozialen Gesetzgebung erbeten wird. Das gesammte Material wird durch die Kammer gesichtet und zu einem Exposé an die Staatsregierung verarbeitet. — Wegen die von der Staatsregierung neuerdings beabsichtigte Besteuerung der Hefen und Tresterweine nimmt die Kammer ihre früher schon einmal eingenommene Stellung ein, indem sie sich ablehnend dagegen verhält, wenn diese Besteuerung im ganzen deutschen Reiche nicht einheitlich geregelt wird.

F. Krauthenthal, 12. Nov. Ein schwerer aber verdiente Strafe wurde heute dem 17jährigen Tagelöhner Wilhelm Holz von Ludwigshafen zu Theil. Im August d. J. nach nämlich Holz auf der Straße zwischen Ludwigshafen und Mundenheim dem 80jährigen Altbürgermeister Benedikt Martin von Mundenheim sein Messer in den Kopf — und zwar ohne jegliche Veranlassung — daß Martin längere Zeit in Lebensgefahr schwebte und heute noch darunter leidet. Die Strafkammer verurtheilte den schon 18 Mal vorbestraften Richter Holz zu einer Gefängnißstrafe von 2 1/2 Jahren, der höchsten zulässigen Strafe.

Ernteberichte.

Tabak. Mannheim, 9. Nov. Gestern und vorgestern wurde im Neckarthal, wie Doffenheim (1000 Str.), Weiler (400 Str.) und Grombach (350 Str.) von Seiten zweier Cigarrenfabrikanten und eines Händlers mit dem Kaufe am Dache zum Preise von 22 1/2 Mark begonnen. In Doffenheim ist seit mehreren Tagen abgehängt, aber in so feuchtem Zustande, daß der Tabak keine Rehmer finden kann, da in einem so frächtigen Jahrgang feuchter Tabak bei der Ferment-

tation schwierig und pappig wird. Diese feuchte Abhängung hält bis jetzt die hiesigen maßgebenden Händler ab, dem Beispiele der betreffenden Fabrikanten zu folgen. Bemerkenswerth bleibt es ja, daß Fabrikanten mit dem Nachkauf beginnen, während große Händler bei ihrem großen Bedarf sich zurückhalten und darauf hinarbeiten suchen, daß der Tabak vorerst noch am Dache hängen bleibt, was nicht der Fall, sobald er — wie die Erfahrung lehrt — einmal verkauft ist und es ist im Interesse unseres süddeutschen Tabaks in diesem Jahre wohl gelegen, den Tabak auszuführen zu lassen. Sonst ist zu unserem Bericht vom Mittwoch nichts hinzuzufügen, da auch in den Guntortorten nichts mehr von Bedeutung geschehen ist. In der Pfalz wurde nur in Schwegenheim noch etwas zu 17/18 Mark gekauft. Auch im Elsaß ist seit dem Mittwoch nichts mehr im Rebuteinlauf geschehen; über die Verkäufe in der Erheimer, Benselder und Straßburger Gegend haben wir schon berichtet. — In alten Tabaken sind einige kleine Umsätze erzielt worden. Rippen sollen in einem größeren Posten in den letzten Tagen in der Preislage von 12 Mark gehandelt worden sein. (Südd. Tabakztg.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

| Datum    | Zeit                   | Barometer stand | Temperatur | Luftfeuchtigkeit | Windrichtung und Stärke (10-theilig) | Wolken- schlagsmenge | Bemerkungen |
|----------|------------------------|-----------------|------------|------------------|--------------------------------------|----------------------|-------------|
| 12. Nov. | Morg. 7 <sup>30</sup>  | 746,8           | + 12,4     |                  | SSW 5                                |                      |             |
| 12. "    | Mittg. 2 <sup>00</sup> | 741,6           | + 12,8     |                  | SSW 4                                | 11,8                 |             |
| 12. "    | Abds. 9 <sup>00</sup>  | 737,8           | + 15,0     |                  | SW 6                                 |                      |             |
| 13. "    | Morg. 7 <sup>30</sup>  | 744,0           | + 11,0     |                  | SW 3                                 |                      |             |

Höchste Temperatur den 12. November + 15,0 °  
Tiefste " vom 12/13. " + 10,8 °

Geschäftliches.

Ausstellung. In dem Schaufenster E 1, 17 vis a vis dem Pfälzer Hof, an den Planken, hat Herr Hofphotograph A. Weing eine glanzvolle Ausstellung von Photographien verschiedener Art geschmackvoll arrangirt. Insbesondere fesseln die Besucher einige lebensgroße Kindervergrößerungen neuen Verfahrens, welche gediegene, künstlerische Fertigkeit bekunden. Herr Weing hat uns des Oefftern schon Kinderporträts und Vergrößerungen vorgeführt, es will uns scheinen, daß derselbe für diese Specialität ganz besonderes Geschick besitzt. Die ausgestellten Bilder stehen auf der Höhe des Reichthums und machen Herrn Weing alle Ehre.

Die herannahende Weihnachtszeit macht sich in geschäftlicher Beziehung bereits bemerkbar. Die Schaufenster verschiedener Geschäfte werden mit doppelter Sorgfalt eingerichtet und muntern das launische Publikum zum Einkauf auf. So hat die Firma F. G. Menger, N 2, 1, ihre Verkaufslokalitäten im eigenen Hause bedeutend erweitert und in nächster Nähe, Restaurant „Wilder Mann“, weitere Lokalitäten gewonnen. Das Bestreben der Firma, die so sehr beliebten Holz- und Lederwaaren zum Brennen und Bemalen, hier am Plage einzuführen, ist derselben gelungen und bietet die Ausstellung von genannten Waaren wohl die größte Auswahl an hiesigem Plage. Brennapparate werden nach wie vor zur Probe abgegeben und Anleitung selbstredend gerne erteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Anerkennung. Die Intendanz hat an die Mitglieder des Großherzogl. Hof- und Nationaltheaters folgende Bekanntmachung ergehen lassen: Nachdem Richard Wagner's gewaltiges Werk „Der Ring des Nibelungen“ nach längerer Pause wieder über die Bretter des Mannheimer Hoftheaters gegangen ist, drängt es mich, allen denen, welche zum Gelingen dieser größten aller künstlerischen Aufgaben beigetragen haben, herzlichsten Dank zu sagen. Eine Aufführung des „Ringes“ ist schon für diejenigen eine hervorragende Leistung, welche Zeit und Ruhe haben mit wochenlangen bequemen Studien die vier Abende vorzubereiten, um viel schwieriger aber wird die Aufgabe für einen Künstler, dessen Glieder im regulären Theaterbetriebe stehen, die in rastloser Arbeit bereits 19 Opernwerke im Laufe von acht Wochen zur Aufführung gebracht haben. Nur durch ein außerordentliches Aufgebot an künstlerischer Energie von Seiten aller Beteiligten konnte das große Werk zu einem schönen Gelingen geführt werden. Darum danke ich Allen, welche vor der Lampe, im Orchester, auf der Bühne und hinter den Coulissen mitgewirkt haben; ich danke dem Kapellmeister, dem Regisseur, dem künstlerischen und technischen Personale für den außerordentlichen Fleiß, für die Ausdauer und Hingabe, welche Sie allen diesen Vorstellungen haben zu Theil werden lassen. Ich danke im Namen des Hoftheaters, dem Ihre künstlerische That zur Ehre gereicht, ich danke aber auch in meinem Namen, daß Sie gleich zu Beginn meiner Amtsführung meinem Rufe zur Vollführung einer außerordentlichen Kunstleistung so freudig und so treu gefolgt sind. Der Intendant.

„Ob er wirklich? — Was ist nicht aus? So fährt doch fort, Mensch. — Ach, ich ahnte es ja. — Ihr kommt aus dem Kriege — ist er — ist Dettles, sagt die Wahrheit, martert mich nicht lange. — Aber ich sehe es ja schon Eurem Gesichte an — er ist todt — todt.“ schrie sie gellend auf, daß Jürgen angst und bange wurde.

Das Mädchen rüttelte ihn wild an der Schulter: „Mensch, so redet doch nur endlich. Wenn Ihr ein Herz in der Brust habt, sagt die Wahrheit. Ist's wahr? Aber nein — es ist ja nicht möglich, nicht denkbar — so grauam kann Gott im Himmel nicht sein. — Nein, er kann, er darf ja nicht sterben, ohne daß ich ihn noch ein einziges Mal gesehen habe. Nicht wahr? Das wäre ja zu fürchtbar!“

Jürgen Bedekind wagte kaum in die wie wahnsinnig funkelnden schwarzbraunen Augen zu sehen. Er wußte auch gar nichts zu antworten auf ihre verzweifelten Reden. Das Ganze war ihm so unheimlich; andere Mädchen würden doch gemeint haben, aber keine Thräne kam in diese brennenden Augen.

„S ist ja doch noch gar nicht aus, ob er wirklich todt ist, gnädiges Fräulein.“ suchte er endlich das Mädchen zu trösten. „Vielleicht ist er schon wieder pummelnder. Ich bin schon über vier Wochen unterwegs, weil sie nicht gleich fortgelassen haben vom Militär. Ich mußte erst noch beinahe bis an den Rhein mit und —“

„Laßt die Redensarten,“ unterbrach ihn Brigitte finster. „Erzählt lieber was ihr von Eurem Herrn wißt.“

„Mit allen Einzelheiten berichtete Jürgen von den letzten Augenblicken, die er bei seinem Herrn verlebte hatte, und getreulich bestellte er Dettles letzte Grüße, Wort für Wort.“

„Ist das wahr, und wollt Ihr mich nicht beruhigen? So grade so hat er's gesagt, Ihr habt nichts hinzugefügt.“

„Grade so. Meinen Sie Fräulein, weil ich ein armer Mensch bin, ich hätte kein Gefühl und könnte so was vergessen? Bei meiner armen Seele Tag und Nacht habe ich ja gemeint, seine Stimme noch zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Brigitte machte sich aus den Armen der Schwester frei. „Das kann ich nicht, Marianne. Aber frage mich nicht weiter, wenn Du mich lieb hast. Ich muß jetzt fort, sage Hartmanns, Tante Sabine hätte mich rufen lassen.“

Gekränkt über den Mangel an Vertrauen trat Marianne zurück. Da schlang Brigitte beide Arme um den Hals der Schwester: „Oh, wende Dich nicht von mir, und ich bin grenzenlos einsam und verlassen, wenn Du mich nun auch nicht mehr lieb haben willst,“ schloß sie leidenschaftlich.

„Aber, Schwesterherz, wie thörlich Du sprichst.“ Brigitte strich sich das dunkle Haar aus der Stirn. „Thörlich? Vielleicht. Doch leb wohl. Ich muß gehen, komme bald wieder. — Nein, nein, Du sollst mich nicht begleiten, Cantors würden sich ängstigen, und ich — ich will auch allein sein.“

Kopfschüttelnd sah Marianne der Davoneilenden nach. „Was nun heute mit Brigitte ist? Sie hat mich beinahe mit ihrer Unruhe angefeht.“

„Hastigen Schrittes eilte Brigitte von Holmgart auf ihrem Wege dahin und langte ganz außer Athem bei dem Grenzsteine an, der die beiden Feldmarken trennt. Das wilde Rosengebüsch, das sich dicht daneben angehebelt hatte, war über und über mit braunrothen Hagebutten besetzt, das einzig Lebendige in der weiten, öden Schneefläche.

Heute achtete das junge Mädchen nicht auf die hübsche Gruppe. Nicht am Stein trat ihr der fremde Mensch entgegen, und nun schämte sie sich demselben hier auf einsamem Wege eine Zusammenkunft bewilligt zu haben, noch dazu bei andredender Dämmerung.

Doch der Mann kam treuherzig auf sie zu. „Fürchten Sie sich doch nicht so vor mir, gnädiges Fräulein. Kennen Sie mich denn nicht? Ich bin ja doch der Jürgen Bedekind, hier der Stellmachersohn aus Steinhausen.“

„Ja, aber was wollt Ihr von mir. Ihr spracht von einer Botschaft von Herrn v. Steinhausen?“

„Ach ja, gnädiges Fräulein, erschrecken Sie nur nicht — es ist ja noch gar nicht aus, ob er wirklich —“ Der ehrliche Bursche stockte, als er sah, wie das junge Gesicht da vor ihm mit einem Male todtensbläß wurde

Chorbeneiz. Der Hoftheater-Singchor hat zu seiner diesjährigen Vervollständigung die Operette 'Der Herr von Nixdorf' gewählt, welche im vorigen Sommer mit so großem Beifall hier aufgeführt wurde. Die Vorstellung findet am Samstag, den 30. November statt.

Klavierkonzert Franz Fischer. Das nunmehr veröffentlichte Programm des nächsten Freitag stattfindenden Concertes unseres früheren Hofkapellmeisters erweist sich als höchst interessant. Eröffnet wird dasselbe durch das Vorspiel zu 'Parfais', den Fischer bekanntlich noch während Wagner lebte und auch später wiederholt in Bayreuth dirigirte. Es folgen 'Siegfrieds Tod' und 'Teufel und Hölle' H. K. 1. und 2. Scene, ferner 'Feuerzunder' und 'Festwiese' aus den 'Meisterliedern von Nürnberg'. Franz Fischer war der erste, der diese Werke, der diese Art der Uebersetzung orchestraler Werke, der die Klavierpartitur geschaffen hat. Franz Fischer ist ihm auf diesem Wege nachgefolgt und müssen seine Leistungen in dieser Sphäre heute als ganz einzig dastehende bezeichnet werden.

Eine Forderung im Theateragenturwesen, die schon seit Jahren erhebt und erstrebt wird, die unsere mächtige deutsche Bühnengemeinschaft trotz ihrer großen Mittel und zahlreichen Mitglieder nicht einzuführen wagte — hat der junge österreichische Bühnenverein mit seinem Präsidium durchgesetzt. Eine Generalagentur mit geringem Engagementsprozent ist in Wien gegründet worden. Die 'Generalagentur' einheitlich die Provinzdirectoren der bisher üblichen Vorkaufleistung, da der Verein seinen Mitgliedern Reise- und weitere Vorkaufsgelder gegen Rückzahlung in kleinen Raten bewilligt, doch fordert der Verein, daß die Provinzdirectoren nicht mehr in Zukunft ein Fach mehrfach belegen, um sich dann nach Belieben ein Mitglied anzuschließen und die anderen sodann zu kündigen, resp. sie mitten in der Saison brodtlos zu machen. Andererseits übernimmt die Generalagentur gewissermaßen dem Director gegenüber eine Garantie für die empfohlenen Mitglieder, resp. haftet dafür, daß die Mitglieder — was bei kleinen Provinzmitgliedern bisher sehr oft vorkam — nicht mehrmals Engagement nehmen und den Director durch Konkursbruch in Verlegenheit bringen.

Die Niederländische Oper und die königlich niederländische Schauspielgesellschaft sollen dem Untergange nahe sein. Ein durch die finanzielle Kommission der Niederländischen Oper verfaßtes Rundschreiben schildert den Zustand dieses Instituts so trostlos, daß, wenn sich bis 15. d. M. keine Maßnahmen melden, die Gesellschaft aufgelöst werden muß.

Drittes Akademie-Konzert.

Wer kennt sie nicht aus seinen Kinderbüchern und aus den Volksbüchern: All Gulenspiegel's lustige Streiche? Wenige Gestalten der Literatur und der Volksüberlieferung wurzeln so fest und lebendig im Bewußtsein des Volkes wie Doktor Faust und Gulenspiegel, der Erzschelm, der zum Schall geboren auf seiner Wanderschaft durchs heilige römische Reich die Leute mit seinen tollen, übermüthigen Streichen voll immer neuen Humors zum Lachen hält, der die Dummheit und Leichtgläubigkeit in der Welt an der Nase und ans Licht führt. Es ist eine ebenso originelle, wie schwierige und eines großen Musikers würdige Aufgabe, diese Schelmengestalt in Tönen wieder aufleben zu lassen. Richard Strauß hat sie mit vollem Erfolg gelöst und so neben seine drei sinfonischen Dichtungen: Don Juan, Macbeth und Tod und Verklärung dies lustige Satyrspiel gestellt und damit zugleich ein Pendant geschaffen zu Rubinstein's Orchesterhumoreske 'Don Quixote'. Die humoristischen Charakterzüge sind in der musikalischen Literatur ebenso dünn gesät, wie in der dramatischen die Charakterkomödien, und hier wie dort müssen wir darum jeden Fortschritt dankbar begrüßen. Strauß hat es verstanden, seiner Composition eine eingehende programmatische Erklärung mitzugeben, er will seinen Zuhörer selbst die Räthe aufhaden lassen. Und so ist es gut, denn die Phantasie ergeht sich mit um so mehr Interesse in dem freien Spielraum. Strauß weist nur auf die beiden Gulenspiegelthemen hin, die er zu den mannigfachen Verkleidungen bemittelt, um und einige der lustigsten Streiche vorzuführen. Kaum sind diese Themen zum ersten Mal von Horn und Klavier gegeben, so steht das Schallgeschicht leidhaftig vor uns, wir werden mitgerissen in sein übermüthiges Treiben und unsere Phantasie hat nicht schwer, etwa ein halbes Dutzend der lustigsten Gulenspiegelthemen herauszufinden, wie Till sich treuherrlich den nichtshahenden Opfern seines Uebermüthes nähert, wie er sie kopft und schließlich anlacht, wenn er sie glücklich angefaßt, und wie sie über den losen Vogel in Wuth gerathen, der sich hurtig aus dem Staube macht. Sehr ergötzlich ist z. B., wie er auf das pedantische, aufblasende Wesen der gelehrten Herren in Prag eingeht, die das schwerste Geschick der Wissenschaft heranzüchten, und sie schließlich übertölpelt. Das alles ist ebenso kühl wie originell durch die Musik in den gewagtesten Sprüngen, Dissonanzen und Klangwirkungen mit unvorstellbar humoristischen Effekten wieder gegeben. Wie in den Menschen, so bringt Gulenspiegel in die Instrumente ein tolles Durcheinander. Wir sind Herrn Bötz und dem Orchester für die prompte und bei aller Schwierigkeit der Partitur vorzügliche Ausführung dieses bedeutenden Werkes sehr dankbar. Das Publikum nahm die Novität mit ungetheiltem starkem Beifall auf. Dagegen hat die 'Recht'sche' Sinfonie, die zu Anfang gespielt wurde, nicht den Eindruck hinterlassen, den sie ihrer großartigen Anlage nach hätte hervorrufen müssen. Brahm's verlangt mehr wie ein anderer Moderner, abstrakte Aufgaben in seine Stimmungen und in seine Gedanken, sonst wirkt er leicht akademisch kalt, unter Umständen nur dichter und geou. Diese Gefahr liegt besonders auch bei der gestern gespielten dritten Sinfonie in F-dur, die ihren herben, heroischen Grundcharakter in allen Sätzen durchführt und im letzten, hochbedeutenden Allegro zu lebensschäftlich erregten Kampfszenen steigert, sehr nahe und wurde auch gefeiert nicht immer umgangen. Erst der vierte Satz, der allerdings des Gemüthlichen und Fortwärtigen so viel bringt, wirkte nachhaltiger auf die Hörer. Der Brahm'sfreund aber in unserer Stadt sind nicht wenige. **W e t h o v e n s** Coriolan-Ouverture, dieses klassische Meisterwerk einer dramatischen Ouvertüre, verliert etwas, hier mangelte der große tragisch-pathetische Zug, der das grandiose Hauptthema voll Zorn und Trost mit wichtiger Unerbittlichkeit hinstellt und die besänftigende, bittende Stimme mit prägnanter Weichheit dazwischen läßt. Jedoch bei all dem ist in Rechnung zu ziehen, daß das Orchester eine schwere, arbeitsvolle Woche hinter sich hat. Der Solist des Abends war Herr Professor Julius Kienigk aus Leipzig, der berühmte Meister des Violoncell. Man müßte die Superlative häufen, wollte man diesem großen Künstler und seinem Spiel auf dem herrlichen Instrumente, das er sein eigen nennt, gerecht werden. Wer den Virtuosen vom Künstler scheidet, muß in Klengel einen

Künstler finden, dem alles Virtuosenhum, das nur blenden und verblüffen will, fern liegt. Hier ist edler Geist, tiefe Empfindung und ein idealer Wohlklang des Tones. Seine abstrakt sichere Technik wird nach Hagenbogens Verpetuum mobile Niemand bezweifeln. Klengel spielte als Hauptnummer das Klughardi'sche Concert, das als eine wertvolle Bereicherung der beschränkten Celloliteratur gelten darf. Dies Werk des als Dirigenten wie als Komponisten vorzüglichen Dessauer Hofkapellmeisters, hat den Vorzug, daß es nicht mit leerem Hülter aufgepußt ist und durchaus erste Bahnen wandelt. Allerdings ist es etwas langathmig, nicht recht übersichtlich gegliedert und vor Allem im wahren Sinn des Wortes ein Concert für Cello mit Begleitung des Orchesters, das dem Soloinstrument freie Bahn läßt, seine Themen aufnimmt und begleitet, die Uebergänge macht und schließlich Ja und Amen sagt. Dr. -r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Freiburg, 12. Nov. Der Director der erzbischöflichen Kanzlei, Dr. Maas, ist gestorben. Dr. Maas, der jüdischer Abstammung war, wurde schon in jungen Jahren erzbischöflicher Kanzleidirector und spielte bereits unter dem Erzbischof Hermann von Scharl in den kirchlich-politischen Konflikten der fünfziger und der sechziger Jahre neben dem Hofkaplan Strehe eine entscheidende Rolle.

\* Darmstadt, 12. Nov. Die 'Darmstädter Zeitung' schreibt: 'Auf Grund direkter Nachrichten aus Jarsko-Selo sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Rußland den Umständen nach vollständig befriedigend ist und daß somit alle gegenwärtigen in Umlauf gesetzten Gerüchte absolut erfinden sind.'

\* Bern, 12. Nov. Der Bundesrath hat in Uebereinstimmung mit der bairischen Regierung für die deutsche Seite das Gesetz des Gemeinderaths in Laufenburg für Einschränkung des Verbots des Salmenfanges und Neuen für die Zeit vom 11. November bis 24. Dezember abgewiesen.

\* Wien, 12. Nov. Infolge des gestrigen Aufstehens des Grafen Hohenwart gegen die Antisemiten ist heute Versammlung des Hohenwart-Clubs behufs Klärung der Stellung der Clerikalen zu den Antisemiten. Das Clerikale 'Vaterland' sagt heute, kein bewußter Katholik könne hinfür mit diesen Antisemiten und ihrem ekelhaften Treiben Gemeinschaft haben. Gleichwohl erklärte Prinz Liechtenstein gestern Abend im katholisch-politischen Bezirksverein zu Margareten, Dr. Lueger sei nur noch höher gewachsen. Dr. Lueger selbst sagte ebendort: 'Ich werde von Markt zu Markt ziehen, um das Volk aufzuklären und zu sehen, wer länger bleibt, Graf Vadani oder der große Agitator Lueger. Ich bin ein alter Jude; in das mir aufgestellte Janggeißel fällt Vadani selber.'

\* Wien, 12. Nov. In Parlamentäres wird angenommen, daß morgen, nach der Wiederwahl Dr. Luegers zum Bürgermeister von Wien, sogleich die Auflösung des Gemeinderaths erfolgt.

\* Paris, 12. Nov. Die Kammer wählte mit nur 215 von 222 Stimmen Poincaré zum Vizepräsidenten. Die Radikalen und Sozialistenenthielten sich abermals der Abstimmung.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers').

\* Stuttgart, 12. Nov. Im 7. württembergischen Reichstagswahlkreise wurde bei der heutigen Nachwahl v. Gullingen (kons.), der frühere Vertreter, mit 7034 Stimmen wiedergewählt.

\* Plymouth, 13. Nov. Der Herzog von Koburg ist gestern Abend hier eingetroffen und begibt sich auf zwei Tage nach Lang Domour.

\* London, 13. Nov. Obgleich der Krieg gegen die 'Schantis' noch nicht erklärt ist, verlautet doch, daß derselbe thatsächlich beschlossen sei. Die Befehle zur Einleitung der Expedition seien bereits erlassen. Die Zahl der dabei zur Verwendung kommenden englischen Truppen wird übrigens 300 nicht übersteigen. Die als Vorhut bestimmten Truppen werden am Samstag von Liverpool abgehen.

\* Belgrad, 13. Nov. In Macebonien traten die fanatischen Albanesen jetzt so drohend gegen die christlichen Völker auf, daß diese zu ihrem Schutze von Gendarmerie besetzt werden müssen. Durch diese unentgeltliche Engquartierung wurde der Bevölkerung wieder eine Last auferlegt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 12. Nov. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Bestellt: 358 gedeckter 471 offene Wagen Vorhanden: 350 1076

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 12. Nov. Von dem heutigen Börseverkehr ist zu berichten, daß Anilin-Aktien 418 G. notirten. Brauerei-Ganter wurden zu 127 umgelegt und blieben gesucht. Ogerheimer Spinnerei waren zu 87 pSt. gefragt. Mannheimer Gummifabrik zu 126.50 offerirt.

Controllblatt der Mannheimer Börse vom 12. Nov.

Table with columns for Obligationen, Aktien, and other financial data. Includes entries like '100.70', '104.20', '102.80' and various company names.

Frankfurter Mittagsbörse vom 12. November. Nachdem sich die gestrigen Börsen im Ganzen beruhigter gezeigt hatten, war die Tendenz heute nur bei Beginn ziemlich fest. Die Plakspulationen zeigten sich, ungeachtet der ziemlich festen Wiener Course abgesehen. Wiederum hatte aber die Provinz so viele Kaufordres nach hier gelegt, daß die ersten Course nicht bedeutend unter den Preisen des letzten Abendverlehrs einsehen konnten. Bald nach der Eröffnung bewirkten aber neue auswärtige Course, besonders von Berlin, wo Emissionenverläufe und Positionslösungen für ausländische Rechnung stattfanden, daß die Course auch hier allgemein beträchtlich nachgeben mußten. Die Contremine griff auf Grund von niedrigeren Londoner Taxationen ebenfalls kräftig ein, so daß die Course auf allen Gebieten in's Weichen kamen. Die Nachbörse war wieder fast schwanfend, vorübergehend wirkten Deckungsläufe befestigend, gegen 2 Uhr war man auf neue Pariser Course jedoch wieder sehr matt. Indusrie-Aktien ungleichmäßig. Allgemeine Electricität gewann 4 pSt., wohngegend Schucker, Bad. Anilin, Siemens Glas und viele andere größere Creditanstalten aufzuweisen haben. Privat-Diskonto 8%, pSt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 12. Nov., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 305 1/2, Diskonto-Kommandit 204.55, Nationalbank für Deutschland 185.90, Berliner Handels-Gesellschaft 147.50, Darmstädter Bank 148.75, Deutsche Bank 198.20, Dresdener Bank 158.70, Banque Ottomane 110.80, Wiener Bankverein 121, Länderbank 199 1/2, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 208 1/2, Lombarden 86, Elbthal 217, Mittelmeer 87.70, Meridionalaktien 117, Hessische Ludwigbahn 117.10, Sproy. Regierung 88.90, Sproy. do. 25.20, Ärt. Boote 81.50, Weissenhofen 168.50, Harpener 168.50, Laura 148.20, Bochumer 151, Alpine-Aktien 68, Gottthard-Aktien 105.50, Schweizer Central 126.50, Schweizer Nordost 122.70, Schweizer Union 88.50, Jura-Simplon 90, Sproy. Italiener 83.40.

Mannheimer Creditbörse vom 12. Nov. Weizen per Nov. 14.70, März 1896 14.70, Mai 14.70, Roggen per Nov. 12.65, März 1896 12.75, Mai 12.90, Hafer per Nov. 10.25, März 1896 10.25, Mai 10.25. — Tendenz: behauptet. Auf materies Amerika war die Stimmung für Weizen und Roggen abgeschwächt. Käufer blieben zurückhaltend, so daß Umsätze beschränkt waren. Hafer auf matte Fondstarke recht fest, Mais ruhig.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for destination (Riederland, Köln, Rotterdam, etc.), ship names, and dates. Includes entries like 'Riederland', 'Köln', 'Rotterdam', 'Schiffahrt', 'Datum'.

New-York, 12. November. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer 'Friesland' am 2. November von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen. (Mitgetheilt von der konzessionirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad D e r o l d in Mannheim, N. 1, 1. Kauf.)

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November. Pegelstationen vom Rhein: Datum: 8. 9. 10. 11. 12. 13. Bemerkungen

Table with columns for Pegelstationen (Konstanz, Balingen, etc.), Datum (8-13), and Bemerkungen. Includes water level data for various stations along the Rhine.

Geld-Sorten. Gulden 9.60 - 9.60, Reichsbank 100.00 - 100.00, Engl. Sovereigns 20.40 - 20.40

Wir machen besonders aufmerksam auf die neu eingerichteten Herren- und Damen-Prisler-Salons von H. Rudi L. 14, 5b. Dieselben sind mit den besten Kopfmach- und Haartirocken-Apparaten ausgestattet und auf's Eleganteste eingerichtet, sowie dessen großes Parfümerielager. 74123

Bilder-Ausverkauf! Wegen gänzlicher Aufgabe der Kunstbranche verkaufe ich bis zu Weihnachten meinen großen Vorrath eingerahmter und ungerahmter Bilder zu außerordentlich billigen Preisen. 74424 H. Habdentesel, Pianoforte-Fabrik C 3, 8.

Necht Delster Figuren 68008 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Seid. Ballstoffe 60 Pf.

bis Mk. 18 65 p. meter — ab meinen eigenen Fabriken —

Table listing various silk fabrics and their prices. Includes entries like 'Seiden-Damaste', 'Seiden-Bastfäden', 'Seiden-Poulards', etc.

Seiden-Armüres, Monopols, Crisalliques, Molre antique, Duchesse, Princesse, Moscowite, Marcellines, seidene Sieppdecken und Fächerstoffe etc. etc. portis und Reuzfrei in's Haus. — Kuster und Katalog umgehend. — Doppeltes Preisverloos nach der Schmeiß. 74393

Seiden-Fabriken G. Henneberg. Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Referendar Rudolf Vater ist bis auf Weiteres als Dienstverweigerer mit den Befugnissen eines Amtsrichters beim Amtsgericht Mannheim befreit worden.  
Karlruhe, 5. November 1895.  
Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.  
In Vertretung:  
v. Neubronn.  
77200 De. 11ab.

### Bekanntmachung.

Rothlauf in Sandböden betr.  
(311) No. 4440L. Nachdem der Rothlauf unter den Schweinehäuten in Sandböden erforscht ist, werden die unterm 3. August d. J. No. 296081 verkündeten Spermaeregeln hiermit aufgehoben.  
Mannheim, 9. November 1895.  
Großh. Bezirksamt:  
Kapsler.

### Bekanntmachung.

No. 16130. Die Ehefrau des Spenglermeisters Gottfried Bühler, Rosa geb. Strodel in Mannheim wurde durch Urteil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 5. Novbr. 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, 8. November 1895.  
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.  
Dauth.

### Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Stadtraths und Genehmigung Großherzoglichen Herrn Landescommissars wird die

### Stroßenpolizeiordnung

für die Stadt Mannheim (ortspolizeiliche Vorschriften vom 14. Mai 1890) dahins abgeändert, daß an Stelle des seitherigen § 7 folgende Bestimmung tritt:  
§ 7.  
Errichtung von Handbalken.  
Wer auf öffentlichen Stroßen außerhalb der Marktplätze oder auf den Marktplätzen außerhalb der Marktzelt eine Handbalken errichtet, oder sich zu Borden des Verkaufes irgend welcher Gegenstände regelmäßig an bestimmter Stelle, zu bestimmten Tagesstunden während des ganzen Jahres oder zu bestimmten Jahreszeiten oder an bestimmten einzelnen Tagen aufstellen will, bedarf hierzu der besonderen Erlaubnis des Bezirksamts mit Zustimmung des Stadtraths.  
Mannheim, 21. Oktober 1895.  
Großherzogliches Bezirksamt:  
gez. v. Grimm.

### Bekanntmachung.

No. 33107. Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss.  
Mannheim, 30. Oktober 1895.  
Büroverwalteramt.  
Bräunig. Lemp.

### Bekanntmachung.

Herstellung der Siebdrähte und Hausanrichtliche in hiesiger Stadt betr.  
No. 34220. Wie uns mitgetheilt wird, ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß bei Herstellung von Hausanrichtlichen an die Stroßenkanäle die Ausfüllung der Baugruben resp. das Einlampfen des Grundes in sehr ungeliebter Weise erfolgte, was bedeutende Senkungen der Stroßen- und Gehwegoberflächen mit sich brachte und auch künftig noch mit sich bringen wird.  
Zur Vermeidung unzulässiger Reparaturkosten und zur Erhaltung eines guten Zustandes der Stroßen und Gehwege richten wir an alle Hausbesitzer und Internethmer die dringende Anordnung, auf sorgfältige Ausfüllung resp. Einstampfung der Baugruben ein besonderes Augenmerk richten zu wollen.  
Mannheim, 6. November 1895.  
Stadtrath.  
Bräunig. Riefer

### Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung versteigere ich aus dem Nachlaß der f. Cred. Weigert, Wwe. B. 4. 7  
sonntags, 14. Novbr. 1895.  
Nachmittags 1/3 Uhr  
ffentlich gegen Barzahlung:  
Die ganze Rucheneinrichtung, rauchender, Weiszeug, 1 Küchenstuhl, 1 einth. Stuhl, 1 ger. Stuhl, 1 Bettstichant, 2 niedere Stühle, 1 Nachtschiff, 1 Stuhl.  
Jacob Dann,  
Waffenrichter.

### Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unentzündliche, leichte und zum Einlegen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat, ist K. 4, 17 aufgestellt.  
Es ladet freundlich ein.  
F. Jof. Wafel Wittwe,  
K. 4, 17.

### Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 14. November cr.,  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Handelslokale Q. 4, 5 hier gegen Barzahlung öffentlich versteigern:  
1 größeres Quantum Strauß- und Fantasieliedern, Kapuzen, Hüten, Hüte, Damenhüte und Reithüte, 1 Garderobekrank, 1 Sedenregal, 1 großer Consolspiegel, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Schiffonier, 1 Tisch, 1 Waschkommode, 2 Nachtschiffen, 1 Blattpflanze u. 1 Kleiderkasten.  
Mannheim, 18. November 1895.  
Ropper,  
Gerichtsvollzieher, B. 4, 14.

### Von Obenwälder Treibjagden

**Waldhasen**  
**Braten**  
von 2 Mark an  
**Rehe**  
**Braten**  
(Fundweise.)  
Fasanen, Feldhühner  
Poularden, Capaunen  
Enten, Gänse  
**Welsche, Gähnen**  
**Suppenhühner.**  
Fische 77280  
in großer Auswahl.  
J. Knab, E 1, 5,  
Greitestr.

### Salzstengel

angenehmes Dessertgebäck, Vieh-lingengebäck. Sr. Majestät des deutschen Kaisers, täglich frisch.  
**Hrabowski,**  
D 2, 1. Telephon 458.

### Schellfische

Gablauer, Schollen, Lurbeis, Solos 77282  
Am. Forellen  
Sechte, Lander  
Karpfen, Schlei  
Merlan, Koi  
Fischconserven  
große Auswahl.  
Ph. Gund, D 2, 9,  
Planen.

### Schellfische

per Pfd. 25 Pfg. 77283  
bei:  
**Georg Dietz,**  
Telephon 559. am Markt.

### Große Schellfische

1/2 Pfd. 35 Pfg.  
Mittlere Schellfische  
1/2 Pfd. 30 Pfg.  
Kleine Schellfische  
1/2 Pfd. 25 Pfg.  
Holländer Kaviar  
im Aufschnitt 1/2 Pfd. 45 Pfg.  
im 1/4, Fisch ohne Kopf 30 Pfg.  
Sechte 1/2 Pfd. 80 Pfg.  
Steinbutt 1/2 Pfd. 1.20.  
Sezungen 1/2 Pfd. 1.50  
Schollen 1/2 Pfd. 35 Pfg.  
Täglich  
frisch gewässerten Stodfisch  
und  
frisch gewässerten Labberdan  
Getrockneten Labberdan  
Billetts zum Selbstwässern,  
1/2 Pfd. 50 Pfg.  
Kieker Bällinge u. Spotten  
französi. Fett-Bällinge.  
Alle Marinade u. Räucherfische  
in Qualität u. billigt  
empfehlen.  
77229

### Louis Loehert,

B I, 1.  
Holländische  
**Angel-Schellfische**  
bes. hochfeine Waare  
heute eintreffend. 77238

### Ernst Daugmann,

N 3, 12.  
Telephon No. 324.  
Ich empfehle meine, sich ganz vorzüglich bewähren  
68874

### Mehle

5 Pfund von 65 Pfg. an.  
**Georg Dietz,**  
Telephon 559. am Markt.  
Empfehle mich im Anfertigen von Kollimen, Jaden u. allen in dies Fach einschlagenden Artikeln in und außer dem Haus bei schneller Bedienung zu billigen Preisen.  
76815  
Emma Hauser, G 3, 9, 3, St.

### Bekanntmachung.

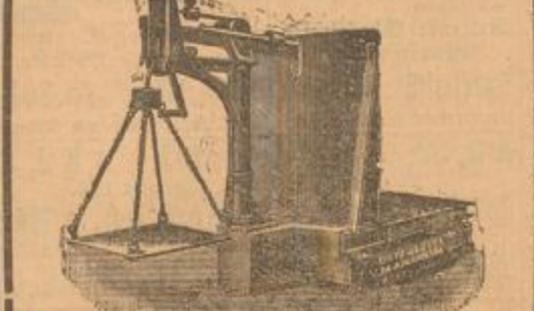
Eingefangen und bei Wafel Wittwe Stamm - H. 9 - untergebracht.  
77218  
eine Nachtschiffhändn. rotgeb. Mannheim, 21. Novbr. 1895.  
Großh. Bezirksamt.

## Spiritusglühlicht

Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft Berlin.  
Ersparn 25% gegen Petroleum.  
Belles ruhiges Licht, von Gasglühlicht nicht zu unterscheiden. 75829  
Brennmaterial ca. 2 Pfennig pro Stunde.  
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit diesem Gasglühlichtapparat versehen werden.  
Preis pro Apparat Mk. 12.50.  
**Eugen Schwab, E 3, 1.**  
Vertreter gesucht.

## Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik  
Reparatur **Mannheim** Telephon 883  
Ubergang **empfehlen** 64846  
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung  
D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten  
Billetterdruckapparat D. R.-G.-M. Nr. 8177.  
Krahen, Aufzüge und Winden  
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten  
Bremsvorrichtungen D. R.-P. Nr. 55492.

## Zer Club.

Freitag, den 15. November,  
Abends 9 Uhr  
Offizieller Clubabend  
im Lokal,  
mit Musik und besonderen  
Umständen.  
Die verehrlichen Mitglieder  
werden hierzu mit der Bitte  
zahlreichen und pünktlichen  
Erscheinens freundl. eingeladen.  
77182 Der Vorstand.

## K. Zeyher & Co.,

Möbelfabrik  
**Mannheim.**  
62388  
Strümpfe und Socken  
werden prompt und billig ange-  
fertigt und angeliebt. 72892  
C. I. 3 Fern. Berger, C. I. 3.

## Central-Anstalt

für unentgeltlichen  
**Arbeits-Nachweis**  
gegr. von hiesigen gemeinnützigen  
Vereinen u. der Stadt. Beihdrer.  
**Mannheim.**  
S 1, 15. Teleph. 818.  
Stellen finden sofort:  
Bäder, Buchbinder, Holz- u.  
Metalldecker, Metall-Werker,  
Formen, Kermacher, Glaser,  
Koch, Kürschner, Müller, Schiefer-  
beder, Sattler auf Reiterartikeln,  
Jung-Schmied, Schreiner, Stuhl-  
macher, Schuhmacher, Steinbauer,  
Spengler, Installateure, Wagner,  
Zimmerman.  
Lehrlinge für: Bäder, Buch-  
binder, Friseur, Glaser, Goldbar-  
beiter, Kellner, Mechaniker,  
Graveur, Schlosser, Schmied,  
Schreiner, Spengler, Tapezier,  
Heidliche Dienstboten.  
Dienstmädchen, Spinnmädchen,  
Kellnerin für Bierwirtschaft,  
Berlberin, Coctiretin.  
Stellen suchen:  
Buchdrucker, Eisenbecher, Wafel-  
macher, Kellner, Küfer, Metzger,  
Schlosser, Friseur, Sattler, Tapezier,  
Bureaubedienter, Einflatterer,  
Fahrradmacher, Maschinenarbeiter,  
Tagelöhner,  
Kocher, Buglerin, Zimmermäd-  
chen, Kinderfrau, Krankenwärterin,  
Wäschefrauen, Wäscherin.  
Kassistenten wollen sich an  
unseren Auskunft wenden. 77000

## Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont  
4 Procent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen aus-  
schließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des  
Reiches oder eines Deutschen Staates 4 1/2 Procent, gegen  
Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 5 Procent.  
Berlin, den 11. November 1895. 77195  
**Reichsbank-Direktorium.**

## Bekanntmachung.

Um weiteren Kreisen der hiesigen Bevölkerung die Verwendung  
von Gas zu Koch- und Heizwecken nach Möglichkeit zu erleichtern,  
hat der Stadtrath, unter Aufrechterhaltung der früheren für Abgabe  
von Koch- und Heizgas getroffenen Bestimmungen, beschlossen, ab  
1. November d. J. das Begeben des Wassermessers einschließlich der  
Lieferung des Mähners, Trägers, Montage und nöthigenfalls bis zu  
drei Meter Röhren für alle diejenigen kostenlos zu übernehmen,  
welche sich im ersten Jahre nach erfolgtem Anschluß an die Leitung  
zur Abnahme eines Minimalverbrauches von 250 Kubikmeter Koch-  
und Heizgas verpflichten.  
Die zur Erlangung dieser Vortheile nöthigen Anmelde-  
formulare sind in unserem technischen Bureau K 7, 1/2 kostenlos zu  
beziehen.  
Mannheim, 17. Oktober 1895.  
Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

## Mannheimer Liedertafel.

Bei heutiger Auslosung von 5 Aktien der Aktien-  
gesellschaft Mannheimer Liedertafel wurden die Aktien  
No. 73, 74, 373, 534, 603  
gezogen und findet die Einlösung gegen Abgabe der Stücke  
samt Dividendenscheinen No. 9 und 10 und Talon bei der  
Mannheimer Bank hier statt. 77187  
Mannheim, den 11. November 1895.

## Der Vorstand.

## Rhederei Cosmopolit

Mannheim.  
Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Ge-  
sellschaft zu einer am 77221  
**Samstag, den 30. November ds. J.,**  
**Nachmittags 3 1/2 Uhr**  
im Locale der Gesellschaft, Bischofsgartenstraße 24 in  
Köln stattfindenden  
**Außerordentlichen Generalversammlung**  
hiermit einzuladen.  
Tagesordnung:  
**Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.**  
Mannheim, den 10. November 1895.  
**Der Aufsichtsrath.**

## Rhederei Independent

Mannheim.  
Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Ge-  
sellschaft zu einer am 77214  
**Samstag, den 30. November ds. J.,**  
**Nachmittags 4 Uhr**  
im Locale der Gesellschaft, Bischofsgartenstraße 24 in  
Köln stattfindenden  
**Außerordentlichen General-Versammlung**  
hiermit einzuladen.  
Tagesordnung:  
**Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.**  
Mannheim, 10. November 1895.  
**Der Aufsichtsrath.**

## Ohne Concurrnz: Specialität Schiffsflaggen.

**Fertige Flaggen** in allen Landesfarben,  
mit & ohne Wappau,  
in Wolle & Baumwolle  
nebst Stangen & Spissen liefert complatt  
**J. Gross Nachst.**  
Mannheim.  
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter  
Flaggenfabrik.  
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen  
zu Decorationen. 66416

## Saalbau Mannheim.

Heute leichtes Auftreten  
**Miss Foy.** 77223

## Ad. Arras, Q 2, 22.

Fabrik zur Herstellung seiner  
Parfümerien,  
empfeilt als besondere Specialität  
**la. Riviera-Verliden-Odeurs**  
Um sich von der vorzüglichen  
Qualität dieses Parfümes zu überzeugen,  
werden Muster gratis abgegeben. 75888

## MARCHIVUM

# Nationalliberale Partei MANNHEIM.

Abthil. III: Verein jugendlicher Mitglieder.  
Donnerstag, den 14. November,  
Abends 9 Uhr

## Bereins-Versammlung

im obern Saale der „Stadt Süd“, P 2, 10.  
Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren  
Freunde, sowie sämmtliche Partei-Mitglieder ein.  
77148

Der Vorstand.

### Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Dr. Otto Kuhn, über die:  
„Währungsfrage“.

## Wagner-Verein Mannheim.

Freitag, den 15. November 1895, Abds. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im Casinosaal

### Klavier-Vorträge

von Franz Fischer,

Königl. Bayr. Hofkapellmeister in München.  
Sperrsitze M. 3.—, Saalplätze M. 2.—, Steh-  
plätze M. 1.— bei K. Ferd. Heckel, Hofmusikalien-  
handlung, und an der Abendkasse. 77136

## Concert-Verein für Kammermusik.

Samstag, 17. November im Casino-Saal, Vormittags 11 Uhr

### CONCERT

des Mannheimer Streich-Quartetts  
der Herren Concertmeister Schuster, Stiefel, Gaudé und  
Kündiger  
unter Mitwirkung des Fräulein Palleit, Concertsängerin  
aus Wiesbaden.

1. Rubinstein Quartett C-moll op. 17 No. 2. — 2. Lieder  
a) Bononcini Per la gloria b) Schubert Die Krähe. c) Schumann  
Die Kartenlegerin. — 3. Beethoven Quartett F-dur op. 59 No. 1  
Allegro, Allegretto vivace, Adagio molto, Allegro. — 4. Lieder  
von Brahms a) Ueber die Haid. b) Feldensamkeit c) Magellonen-  
Lieder „Wie frisch und froh.“ 77191

Die weiteren Concerte finden statt:  
Frankfurter Quartett am 5. Januar u. 1. März 1896,  
Mannheimer Quartett am 15. December 1895, 19. Januar  
und 9. Februar 1896.

Einselkarten M. 2.50, Karten für Schüler und Schülerinnen  
unter 16 Jahren nur für die Gallerie gültig M. 1.50 sind an der  
Kasse und in den Musikalienhandlungen Scholer und Heckel  
zu haben.

## Protestantenverein.

Donnerstag, den 14. Novbr., Abends 8 Uhr  
im Casinosaale

### Vortrag

des Herrn Stadtpfarrers Pöygin  
„Der deutsche Protestantismus im 19. Jahrhundert.“  
Jedermann ist freundlich eingeladen. 77075  
Der Vorstand.

## CASINO

Samstag, den 16. November 1895

### Musikalische Abend-Unterhaltung

mit Tanz. 76792  
Näheres durch Circular. Der Vorstand.

## Sängerhalle.

Samstag, den 23. November 1895, Abends 8 Uhr

### Musikalische Abendunterhaltung mit Ball

im Casino,  
wogu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen  
höflich einladen. 77092

Vorschläge für Einzulebende beliebe man an den Probeabenden  
Dienstag und Samstag im Lokal Pahlold, T 2, 15 zu machen.  
Der Vorstand.

## H. Model

D 1, 3. Paradeplatz D 1, 3.

### Taschentücher.

Empfehle zu aussergewöhnlich billigen Preisen in guten  
Qualitäten 77200

20 Serien Damen- und Herren-Taschentücher  
weiss und mit buntem Rand, das  
Dutzend von Mk. 2.— bis 6.50  
Feinste Feston-Taschentücher Mk. 12.—  
Austarbeit.

### Ohne Concurrenz.

## Erste Mannheimer Zuschneideschule.

System Adolf W. Schäd, Wien.

Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Schneiderei  
hat, wird nach dieser weitberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit  
gründlich ausgebildet, dass sie jedes Kopium nach jeder Vorlage  
selbstständig anfertigen kann. Die neuesten Journale, Wiener Cypis  
und Mode-Album liegen auf. Dieses System ist preisgekrönt in  
den Weltausstellungen Wien, Paris, Melbourne, Leipzig, Antwerpen,  
auf den Gewerbe- und Kunstausstellungen Wien, Ung und auf der jüngsten  
Zweizehner Ausstellung 1894. — Honorar sammt Requitten 36 Mk.  
NB. Die Wiener Methode, welche nur allein von Frau Josef  
gelehrt wird, können wir den Damen auf's Wärmste empfehlen.  
Mehrere Schülerinnen.

Aufnahme täglich K 9, 20, Eulienstr. Nähe der Friedrichstraße  
Kam bis jetzt existirendes System kann Abhändeln kosten.  
Kam bis jetzt, sowie Nachahmung der Requitten verboten. 73299

# Weihnachts-Neuheiten

jeder Art in grösster Auswahl eingetroffen.

Neuerst billige feste Preise. 77218

Bronce- u. Kunstgegenstände, Majolika- u. Porzellan-Figuren, Jar-  
dinieren, Vasen, Fantastische u. Stägeren, Wanddekorationen,  
Schreibzeuge, Leuchter, Rauchgarnituren, Diaphanien in jeder Art.

**Schmucksachen** Photographie-Albuns,  
in Gold, Silber, Türkis, Email- Reise-Neccessaires,  
Gemälde, Reisetaschen und Damentaschen,  
Uhrketten in double und Nickel, feine Leder- und Plüschsachen,  
Spazierstöcke, Nippsachen. Toilettespiegel, Operngläser.

**Fächer** jeder Art, in Gaze, Atlas, Strausfedern  
mit feinen u. einfachen Gestellen u. Malereien  
von M. 1.— bis 80.—

## S. H. Schloss jun.

E 1, 16, Mannheim, gegenüber dem Pfälzer Hof, Planken, E 1, 16.  
Frankfurt a. M. Mainz.

## Weinrestaurant „Rheingau“, D 5, 6.

Morgen Donnerstag, 14. November 1895

### Großes Schlachtfest.

Morgens: Weißfleisch mit Sauerkraut. Abends:  
Würstsuppe und hausgemachte Würste.

Specialität: Durbacher Weißherbst, p. 1, fr. 30 Pf.,  
wogu freundlich einladet 77208 August Graeber.

K 2, 32, Liedertafel. K 2, 32.  
Donnerstag, den 14. November 1895.

### Großes Schlachtfest.

Morgens: Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe  
und hausgemachte Würste, wogu freundlich einladet.  
77216 Anton Bück.

B 6, 30/31. = Löwenkeller. B 6, 30/31.  
Donnerstag, Abends 8 Uhr

### Grosses Frei-Concert

von Mitgliedern der Kapelle des 2. bad. Grenad. Regim. Nr. 110  
Hochfeines helles und dunkles Lagerbier.  
Reichhaltige Speisefarte,  
wogu freundlich einladet. 77207

### Wirthschafts-Uebernahme.

Einem verehrlichen hiesigen sowie auswärtigen Publikum sei es  
hiermit an, daß ich heute das  
77090

## Hotel zur goldenen Gans

Litera O 5 No. 9  
hier, wieder selbst übernommen habe und bitte ich das mit früher  
gekündete Vertrauen auch ferner zu übertragen.  
Zum Kochhaus kommt nur das weisse, berühmte Grünwinkle  
Kettensiebel (hell und dunkel) von Herrn Sinner.  
Die Logements sowie die Wirthschaftsräume sind an ne  
hergerichtet. Hauswirth ist der in allen Kreisen bekannte früherer  
Wirth Carl Schlagler.

heute Abend frischer Anblick mit Hochdruck!  
Nur Naturweine  
Reelle Bedienung. Hochachtungsvoll  
Th. Ernst, Wittwe.

## Restauration „Zum Hohenstaufen“

Q 3, 2/3, nächst der Reichsbof.  
Schöne geräumige Lokalitäten. Gute Speisen u. Getränke.  
Vorzüglichen Stoff Lagers und Exportbier aus der Brauerei  
Dr. Koppner in Karlsruhe. Aufmerksamkeit Bedienung. 73611  
In zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Ruf, „Zum Hohenstaufen“.  
Gleichzeitig empfehle ich Flaschenbier aus  
oben genannter Brauerei (hell und dunkel) in beliebigen Quantitäten  
franko ins Haus geliefert und sehr Bestellungen darauf  
gerne entgegen.

## Photogr. Vergrößerungs-Austalt u. Portrait-Institut

von

## A. Weinig

Hofphotograph  
N 4, 11. Telephon 696. N 4, 11.  
Größte Leistungsfähigkeit. Künstlerische Ausföhrung  
Gefl. Aufträge für  
Weihnachten,  
besonders von größeren Bildern, bitte mir rechtzeitig über-  
weisen zu wollen. 77216

## Ausstellung von Vergrößerungen und Portraits

Planken, E 1, 17, vis-à-vis dem Pfälzer Hof.  
NB. Mein Atelier ist an Sonntagen von  
Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet

## Schleunigst!!

Sollen jetzt spottbillig geräumt  
werden. Patentgestricht acht schw.  
wollene Damenstrümpfe mit  
verhäksten Perlen-Spinnen 75  
90-120 Pf., acht schw. damische  
Mitteln-Handschuhe 50 Pf.,  
feine Handschuhe 50-100 Pf.,  
schwarze Doppel-Tricot-Hand-  
schuhe mit biden feinen Kaupen  
u. verhäksten Fingerzipfen 50  
Pf., Herren-Handschuhe 50-125 Pf.,  
Schwundheitsjaden 50-125 Pf.,  
prima Normalhänden 1-3 Pf.  
Marktstraße 77220

E 1, 10.  
S. Fenchel aus Berlin.

## Laubsäge-Holz,

Dr. M. M. 1.  
Vorlagekatalog u. Preis-  
liste über alle Laubsäge-  
geräthe gratis. 74511  
G. Schaller & Comp.,  
Konstanz, Marktstraße 3.

## Strickarbeiten

aller Art 61311  
werden reich u. billig ausgeführt

## L. Schäfer

Maschinenstrickerei, 2, 7, III.  
Es wird stets zum  
Waschen und Bügeln  
(Glanzbügeln)  
angenommen, sowie Vorhänge  
aller Art bei schöner Aus-  
führung und billiger Berech-  
nung prompt besorgt. 63029  
E 5, 6 dritter Stof.

## 4-5000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit sofort  
gekauft. Offert unter L. L. No.  
77226 an die Exped. bis. Bl.

## Lehrmädchen

zum  
sofortigen Eintritt  
gesucht. 77217  
G. Schmolter & Co.

## Jedem Inferenten

rathen wir im eigenen  
Interesse  
vor Aufgabe seiner Inserate  
von uns Kostenaufschläge  
zu verlangen, da wir  
zuverlässig und billigst  
Annoncen und Reclamen  
jeder Art besorgen.  
40jähr. Erfahrung und  
Unparteilichkeit bei Aus-  
wahl der Zeitungen setzen  
uns in die Lage, rich-  
tigste Auskunft zu er-  
theilen, wie und wo  
man inserirt.

## Haasenstein & Vogler A.G.

Letzte Annoncen-Expedition.  
Mannheim, E 5, 1, part  
Teleph. Anschl. 499.

## Auf den Theetisch

empfehle: 77197

Albert-Bisquit

Algeria-Club

Consum-Frühstück

Ginger-Buns

Hansa

Hohenzollern-Mixed

National-Patience

Petit beurre

Salon-Waffel

Johann Schreiber.

Hochfeine

## Ananas

ganze Frucht,  
per Dose Mk. 1.00  
empfehle 77197

Johann Schreiber.

## Schellfische

(heute eintreffend)

## Stockfisch

(frisch gewässert) 77211  
empfehle

Wilh. Müller,  
U 5, 26.

Der Auftraggeber der Annon-  
cens Mädchen gesucht No. 72255 wird  
höf. gebeten, seine Adresse in der  
Exped. bis. Blattes abzugeben

## Unterhosen

Ein Heiner 77227

## Pinticher,

Schwarz mit weißer Webfäden und  
weiße Brief ist entlaufen.  
Abzugeben gegen Belohnung  
P 7, 16/17.

## Aufnahm

Für abgelegte Kleider  
zahle die höchsten Preise u. bitte,  
bevor die Kleider in den Laden  
kommen, eine Besichtigung im  
Dank, gefl. Adressen u. Nr. 77201  
in der Exped. bis. Bl. abzugeben.  
Herrn Kleider kauft 63636  
L. Hermann, E 2, 19.

## Gänselebern

werden gekauft und gut bezahlt.  
76314 Schreiber, C 2, 19.

## Alteisen

Zu verkaufen in Mannheim ein  
großes Eisen, in welchem schon  
seit Jahren eine Wirthschaft mit  
guten Erfolg betrieben wird. Es  
eignet sich auch für jedes andere  
Geschäft und wird unter günstigen  
Bedingungen abgegeben. Näheres  
70956 H 7, 17b, 1. Stof.

## In der Oberstadt.

nächster Post d. Schloßes,  
Hans sehr reines Wohn-  
haus wegen Wegzug der  
Eigentümerin, unter sehr ange-  
nehmen Bedingungen zu verkaufen.  
Das Haus, welches großen Hof-  
raum hat, eignet sich nicht allein  
für jeden Geschäftsbetrieb, sondern  
auch zum Betrieb einer Wirthschaft.  
Näheres Agent H. Soffert,  
T 3, 2. 74151

## Salon-Piano.

besseres Fabrikat neu in Ton  
und Ausstattung sehr schön, preis-  
werth abzugeben. 70805  
F 8, 15, 2. Stof. recht.

Gangbare Bäckerei auf dem  
Bunde, in guter Lage, preiswerth  
zu verkaufen. 77191  
Näheres im Verlag.

## „Zweirad“

(Bromant) sehr gut erhalten,  
billig zu verkaufen. 79042  
Näheres R 7, 19, part.

5 ovale Fah u. mehrere  
kleine Fah, eine Koffeinmaschine  
und Kelter zu verkaufen.  
74126 R 3, 5.



